Das Buch Esra

INHALTSVERZEICHNIS

Geschichtszahlen in Esra und Nehemia 2
Einteilung (nach Hermann Menge) 3
Einleitung 4
Kapitel 1 8
Kapitel 2 13
Kapitel 3 19
Kapitel 4 26
Kapitel 5 31
Kapitel 6 36
Kapitel 7 42
Kapitel 8 49
Kapitel 9 57
Kapitel 10 64
Zusammenfassung der einzelnen Kapitel 70

Geschichtszahlen in Esra und Nehemia

Jahr	König oder Ereignis
559–529	Kores II. [Kyros] oder der Große (Esra 1; Dan 1,21)
539	Eroberung Babels durch die Perser – Ende der 70-jährigen Gefangenschaft – Ein Überrest kehrt nach Israel zurück
539–530	Darius, der Meder [ein Mitregent von Kores] (Dan 6,1)
538	Erlass des Kores: Rückkehr der Juden (Esra 1,1.2)
536	Beginn des Tempelbaus (Esra 3,8)
529–523	Ahasveros [Kambyses II] wird König über Persien (Esra 4,6)
523–522	Artasasta [Smerdis/Bardiya; ein Usurpator] (Esra 4,7)
522–485	Darius I. der Große [Hystaspis] (Esra 4,5.24)
520	Haggai und Sacharja treten als Propheten auf – Weiterführung des Tempelbaus (Hag 1,1; Sach 1,1)
516	Fertigstellung des Tempels (Esra 6,15)
485–464	Ahasveros [Xerxes I.] (Es 1,1)
464–423	Artasasta [Artaxerxes I. Langhand] (Esra 7,1; Neh 2,1; 5,14; 13,6)
458–440	Esra Statthalter in Jerusalem (Esra 7,8)
445–415	Nehemia Statthalter in Jerusalem (Neh 2,1)
423–404	Darius II. [Nothus, „der Perser“] (Neh 12,22)

Einteilung (nach Hermann Menge)

			Kapitel	Ereignisse
1			**1–6**	**DIE EREIGNISSE VON DER (ERSTEN) RÜCKKEHR DER VERBANNTEN JUDEN BIS ZUR VOLLENDUNG DES TEMPELBAUS**
	1		**1,1–11**	**Die Erlaubnis des Cyrus zur Rückkehr der noch übriggebliebenen Juden und zur Erbauung des Tempels**
		a	1,1–4	Wortlaut der königlichen Verfügung – vgl. 2Chr 36,22.23
		b	1,5.6	Die Wirkung und Ausführung der Verfügung
		c	1,7–11	Herausgabe und Aufzählung der Sesbazar (= Serubbabel) übergebenen Tempelgeräte
	2		**2,1–70**	**Verzeichnis der zurückkehrenden Juden (vgl. Neh 7)**
		a		Eingangswort und Angabe der leitenden Männer (2,1–2a)
		b		Aufzählung der Rückwandernden – vgl. Neh 7,6–72 (2,2b–63)
		c		Gesamtzahl der Personen und der Lasttiere der Gemeinde (2,64–67)
		d		Beiträge für den Tempelbau in Jerusalem; Schlusswort (2,68–70)
	3		**3,1–13**	**Der Anfang des Tempelbaus**
		a	3,1–6	Erbauung des Brandopferaltars und Einrichtung des regelmäßigen Opferdienstes; Feier des Laubhüttenfestes
		b	3,7–13	Vorbereitungen zum Tempelbau; feierliche Grundsteinlegung
	4		**4,1–24**	**Störung des Tempelbaus durch die feindlichen Samariter**
		a	4,1–5	Abweisung der Samariter von der Teilnahme am Tempelbau
		b	4,6–16	Verschiedene Anklageschriften gegen die Juden und deren Tempel- und Mauerbau unter der Regierung des Xerxes und Artaxerxes
		c	4,17–24	Stillstand des Tempelbaus infolge einer königlichen Verfügung
	5		**5,1–6,22**	**Die Wiederaufnahme und Vollendung des Tempelbaus**
		a	5,1–5	Günstige Weissagungen von zwei Propheten; Erlaubnis des Statthalters zur Wiederaufnahme des Baues
		b	5,6–17	Bericht und Anfrage des Statthalters an den König Darius bezüglich des Tempelbaus
		c	6,1–5	Auffindung der Verfügung des Cyrus in Ekbatana und Mitteilungen daraus
		d	6,6–12	Verfügung des Darius zur ungehinderten Fortsetzung und zur Förderung des Tempelbaus
		e	6,13–18	Vollendung und feierliche Einweihung des Tempels
		f	6,19–22	Feier des Passahfests
2			**7–10**	**Der Priester Esra**
	1		**7,1–8,36**	**Esras Reise nach Jerusalem**
		a	7,1–10	Die Rückwanderung Esras und seiner Schar von Babylon nach Jerusalem
		b	7,11–26	Wortlaut des königlichen Schreibens (= Geleitbriefes) mit Angabe der dem Esra zustehenden Vollmachten
		c	7,27.28	Dankgebet Esras und Beginn seiner Tätigkeit
		d	8,1–14	Verzeichnis der mit Esra rückwandernden judäischen Familienhäupter
		e	8,15–30	Die letzten Vorbereitungen zu Abreise
		f	8,31–36	Ankunft in Jerusalem; Ablieferung der Weihgeschenke; Darbringung von Opfern; Unterstützung von Seiten der königlichen Beamten
	2		**9,1–10,44**	**Esra reinigt die Gemeinde von den Mischehen**
		a	9,1–4	Esra erhält Kenntnis von den Mischheiraten; seine Bestürzung darüber
		b	9,5–15	Esras Bußgebet – vergleiche Neh 9; Dan 9
		c	10,1–8	Das Vorgehen gegen die Mischehen – vgl. Neh 13,23–30
		d	10,9–17	Die Beschlüsse der Volksversammlung und ihre Ausführung
		e	10,18–44	Verzeichnis der Priester, Leviten und Laien, welche fremde Frauen geheiratet hatten

Einleitung

1. Einteilung

a) **Kapitel 1–6**: beschreiben die Rückkehr der Weggeführten und den Bau des Tempels unter Serubbabel und Jeschua
b) **Kapitel 7–10**: die Mission Esras (Demut und Gehorsam)

2. Der Schreiber des Buches

Esra ist der Schreiber dieses Buches; er hat allerdings die ersten sechs Kapitel nicht miterlebt.

3. Babylon

Babylon, wohin die beiden Stämme weggeführt worden waren, war gefallen (Jes 13; 14). Prophetisch ist der Fall Babylons ein Bild des Niedergangs der Macht der „Nationen“, die von Christus selbst zerstört werden wird. Kores [Cyrus] ist Gottes Werkzeug dazu und daher ein Bild von Christus (Jes 41,2–5; 44,28; 45,1; 48,14).

Die Zurückgekehrten sind ein Bild des künftigen Überrestes; das Volk ist hier allerdings noch „Lo-Ammi“ und steht unter der Herrschaft heidnischer Herrscher (9,9; Neh 9,36). Daher greift Gott auch nicht auf direkte Weise ein, sondern verwirklicht seine Pläne mittels dieses heidnischen Herrschers. Das Buch Esra ist ein Beispiel dafür, dass Gott die Herzen der Könige lenkt wie Wasserbäche (Spr 21,1).

4. Das Haus Gottes

Das hervorstechende Merkmal dieses Buches ist das Haus Gottes (in Nehemia ist es die Stadt). Dieses Thema durchzieht das gesamte Wort Gottes wie ein goldener Faden. Erstes Vorkommen: 1. Mose 12 (Bethel: Haus Gottes); letztes Vorkommen in Offenbarung (die Hütte Gottes auf der neuen Erde). Der erste Gedanke ist der des Wohnens. Gott möchte bei dem Menschen wohnen.

Das nächste hervorstechende Merkmal ist, dass seine Wohnung ein Ort der Begegnung (des Zusammenkommens) ist. Und wer Gott naht, kommt mit einem Opfer. Die Wohnung ist zugleich ein Heiligtum oder ein Tempel, wo Gott gedient wird (2Mo 25,1–8).

Uns interessiert meist die Frage, wie wir bei Gott einmal im Himmel wohnen können. Doch Gott möchte in der Mitte eines erlösten Volkes wohnen. In 1. Mose 28 sehen wir bei Jakob, dass Gott segnend bei dem Menschen gegenwärtig sein möchte. Gott ermutigt Jakob dort. Als Israel aus Ägypten ausgezogen war, sangen sie als Erstes: „Dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen [ihm eine Wohnung machen]“ (2Mo 15,2). Gott weckt dieses Verlangen im Herzen seines Volkes. Gott möchte mit Menschen Gemeinschaft haben. Später gab Er dem Volk Israel das Zelt der Zusammenkunft. Er wartet nicht bis das Volk im Land ist (vgl. Joh 14).

5. Segnungen

Die kennzeichnenden Segnungen in Verbindung mit dem Wohnen Gottes inmitten des Volkes können wir anhand von 2. Mose 29,42–46 zusammenfassen (in Verbindung mit der Darbringung des täglichen Brandopfers):

- Zusammentreffen Gottes mit dem Volk
- Heiligung (Segnung) des Volkes durch seine Herrlichkeit
- Heiligung des Zeltes (Einheit) und des Altars (Tisch des Herrn)
- Heiligung Aarons und seiner Familie zum Priesterdienst
- Gott wollte in der Mitte der Kinder Israel wohnen
- Gott wollte ihr Gott sein

Wenn das Volk im Land angekommen sein würde, sollte es Ihm einen festen Tempel bauen, wo Gott zur Ruhe kommen würde. Außerdem waren an diesem Tempel Priesterzimmer angebaut. David ordnete an, dass bei den Versammlungen des Volkes in (vor) dem Tempel gesungen werden musste.

Zusammenfassung: Gott will bei den Menschen wohnen an einem Ort, wo er in der Mitte eines Volkes ist, das zu seinem Namen und zu seiner Ehre zusammenkommt, wo es Ihm Opfer bringt, wo es Loblieder zu seiner Ehre singt und wo Gott sein Volk segnet.

6. Anwendung auf uns als Christen

In der Anwendung auf uns bedenken wir, dass diese Dinge in erster Linie für uns geschrieben sind (1Kor 10). Es geht um die Rückkehr eines Überrestes aus Babel (das christliche System aus Off 18), die Errichtung eines Altars und den Bau des Hauses Gottes. Es hat alles herrlich am Pfingsttag begonnen. Doch trat Verfall ein. Und auch das hat seine Entsprechung im Alten Testament. Israel ist in Sünde gefallen und hat den Götzen gedient. Zuerst die assyrische, dann die babylonische Gefangenschaft, wo das Volk 70 Jahre bleiben sollte. Nun erfolgt eine Wiederherstellung in sehr kleinem Rahmen (42 000 Mann + 7337 + Frauen und Kinder?). In Babel hatte sich das Volk Häuser und Äcker erwirtschaftet, eine zweite und dritte Generation war gekommen, die die Wegführung nicht mehr selbst miterlebt hatte. Die meisten blieben in Babylon.

7. Ende der Gefangenschaft

Mit diesem Hinaufziehen des Überrestes endete die 70-gjährige Gefangenschaft, die mit ihrer ersten Wegführung im Jahr 606 ihren Anfang durch Nebukadnezar genommen hatte. Insgesamt waren es drei Wegführungen (2Chr 36):

Jahr	König	Wer zog nach Babel?	Was geschah mit dem Tempel?
605	Jojakim	Daniel und seine Freunde	Geräte kamen in den Götzentempel in Babel
597	Jojakin	Jojakin und Hesekiel	Kostbare Geräte nach Babel
586	Zedekia	Zedekia und alle Bewohner	Alle restlichen Geräte (bis auf Ausnahmen) – Zerstörung des Tempels

Die 70-jährige Gefangenschaft rechnet ab der Wegführung im Jahr 606. Bei dieser Wegführung wurde vor allem der Tempel geplündert, insbesondere die Tempelgeräte geraubt. Diese spielten die entscheidende Rolle beim Untergang des babylonischen Reiches in Daniel 5.

8. Könige von Persien

Jahr	König
559–530	Kores
522–486	Darius I. Hystaspis
486–464	Ahasveros = Xerxes I.
464–423	Artasastas = Artaxerxes Longimanus

9. Kennzeichen einer Erweckung (nach F. B. Hole)

a) Das Volk kehrt zu dem ursprünglichen Zentrum zurück
b) Sie beanspruchten keine Macht, die sie nicht besaßen, da sie diese durch früheres Versagen verloren hatten (2,59–63)
c) Der Geist der Hingabe (2,68.69)
d) Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (3,2.4)
e) Der Überrest lehnt eine Allianz ab und hält so die Absonderung von der sie umgebenden Welt aufrecht.
f) Wenn Gläubige die Absonderung von der Welt praktizieren, werden sie dem Widerstand der Welt begegnen (4,4.5)
g) Der prophetische Dienst unter dem Überrest (5,1.2)

10. Die letzten Verse von 2. Chronika und die ersten Verse von Esra

2Chr 36,22.23	Esra 1,1–3
22 Und im ersten Jahr Kores', des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt würde –, erweckte der HERR den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: 23 So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott; und er ziehe hinauf!	1 Und im ersten Jahr Kores', des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN aus dem Mund Jeremias erfüllt würde – erweckte der HERR den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: 2 So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. 3 Wer irgend unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels (er ist Gott), in Jerusalem

11. Bibliographie

- Darby, J. N., *Synopsis*
- Dennett, E., *Das Buch Esra*
- Glashower, *So entstand Israel*
- Hole, F. B., *Der Wiederaufbau Zions*
- Keil, C. F., *Commentary on the Old Testament*
- Kelly, W., *Two Lectures on Esra and Nehemia*
- Kelly, W., Das Buch Esra auf https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-15-Esra-WKelly-D.pdf
- Rossier, H., *Betrachtungen über die Bücher Esra, Nehemia, Esther*

Kapitel 1

Einleitung

1. Kores wurde schon etwa 150 Jahre früher namentlich angekündigt.
2. Alles geht von Gott aus: Er hat die Weissagungen zur Wiederherstellung gegeben (Jer 25; 29).
3. Gott ist es, der Erweckungen gibt; wohl knüpft Er an die Treue Einzelner an.
4. Gott ist der Gott des Himmels, die Herrschaft ist den Nationen übergeben.
5. Kores ist ein Bild von *Christus* – Gericht an Babel (= Verwirrung).
6. Auszug aus Babel: Göttliche Dinge gehören zum Haus Gottes.
7. Die Geräte für den Dienst (V. 7).
8. Serubbabel stammt aus der königlichen Linie.
9. Es geht bei dieser Erweckung um das *Haus Gottes.*
10. Das Buch Esra folgt unmittelbar auf das zweite Buch Chronika. Das wird dadurch deutlich, dass die Schlussverse von 2. Chronika den Anfangsversen des Buches Esra entsprechen.

Einteilung

1. Kores ruft alle Juden auf, dem Gott des Himmels ein Haus in Jerusalem zu bauen (V. 1–4)
2. Die Häupter von Juda und Benjamin und Priester und Leviten machen sich auf (V. 5.6)
3. Die Tempelgeräte werden ihnen ausgehändigt (V. 7–11)

Auslegung

–1–4 Kores ruft alle Juden auf, dem Gott des Himmels ein Haus in Jerusalem zu bauen

Vers 1

Und im ersten Jahr Kores', des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN aus dem Mund Jeremias erfüllt würde – erweckte der HERR den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: Das Buch beginnt mit denselben Worten, mit denen die Bücher Chronika enden. Die beiden Bücher bilden eine feste Einheit.

Im ersten Jahr: Das ist das Jahr 538 vor Chr., nämlich das erste Jahr Kores *als König über Babel*. Daniel hat seine Visionen im dritten Jahr dieses Königs empfangen (Dan 10,1).

Kores', des König von Persien: Aus der Geschichte als „Kyros II.", der Große, der Ältere bekannt, der 539 das babylonische Weltreich erobert hat. Kores ist der Gründer des altpersischen Weltreichs, seit 559 der König Persiens. Er stürzte 550 *Astyages* und eroberte Medien, entthronte *Krösus* (König von Lydien 560–546) und einverleibte seinem Reich Lydien und mehrere kleinasiatische Staaten; 539 nahm er Babylon ein. Er fiel im Kampf gegen die Saken. Einer seiner Söhne ist *Kambyses* (530–522).

Mund Jeremias: Nun fügt Esra hinzu, dass das Handeln Gottes im Blick auf Kores die Erfüllung der Prophezeiungen Jeremias ist:

> Und ich werde mein Auge auf sie richten zum Guten und sie in dieses Land zurückbringen; und ich werde sie bauen und nicht abbrechen, und sie pflanzen und nicht ausreißen. Und ich will ihnen ein Herz geben, mich zu erkennen, dass ich der HERR bin; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein; denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir umkehren“ (Kap. 24,6.7).
>
> Und dieses ganze Land wird zur Einöde, zur Wüste werden; und diese Nationen werden dem König von Babel dienen *siebzig* Jahre. Und es wird geschehen, wenn siebzig Jahre voll sind, werde ich an dem König von Babel und an jenem Volke, spricht der HERR, ihre Schuld heimsuchen, und an dem Lande der Chaldäer; und ich werde es zu ewigen Wüsteneien machen. Und ich werde über jenes Land alle meine Worte bringen, die ich über dasselbe geredet habe: alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia geweissagt hat über alle Nationen (Jer 25,11–13). [Diese Prophezeiung war es, die Daniel so beeindruckt hatte.]
>
> Sie sollen nach Babel gebracht werden, und sollen daselbst sein bis auf den Tag, da ich nach ihnen sehen werde, spricht der HERR, und ich sie heraufführe und sie an diesen Ort zurückbringe (Kap. 27,22).
>
> Sobald siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen. Denn ich weiß ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unglück, um euch Ausgang und Hoffnung zu gewähren (Kap. 29,10.11).

Daniel war durch das Lesen dieser Prophezeiungen Jeremias aufmerksam geworden. Sie hatten ihn zu seinem Gebet der Demütigung vor Gott gebracht (Dan 9). Ob Daniel Kores über die Prophezeiungen in Jesaja informiert hat?

Erweckte ... den Geist Kores: [gr. *kyros*] Gott bewirkt diese Erweckung. Er will einen Tempel auf der Erde haben. Gott ist nicht um Wege und Mittel verlegen. In Jesaja 41,2–4 heißt es: „*Wer* hat vom Aufgang her den erweckt, dem Gerechtigkeit auf Schritt und Tritt begegnet? Er gab Nationen vor ihm hin und ließ ihn Könige unterjochen, machte sie wie Staub vor seinem Schwert, wie fortgetriebene Stoppeln vor seinem Bogen. Er verfolgte sie, zog hin in Frieden einen Weg, den er mit seinen Füßen nie gegangen war. *Wer* hat es *gewirkt und getan*? Der die Geschlechter ruft von Anfang an. *Ich, der HERR*, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe.“ Diese Prophezeiung hat Jesaja mehr als hundert Jahre vor Jeremia ausgesprochen. In Offenbarung 3 ist es ebenfalls ein kleiner Überrest mit einer kleinen Kraft, dem der Herr eine geöffnete Tür gegeben hat.

Vers 2

So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist: Die Annahme ist sicher berechtigt (vgl. H. Rossier), dass Kores die zweihundert Jahre alten Prophezeiungen aus Jesaja gekannt hat: Kap. 44,28–45,1; 48,14 (mein Hirte, mein Gesalbter, den der HERR liebt). Jedenfalls hat Kores diese Prophezeiungen erfüllt. In dieser Hinsicht ist dieser heidnische König ein Vorbild vom Herrn Jesus.

Der Gott des Himmels: Es ist nicht bekannt, dass Kores selbst seine Knie vor Gott gebeugt hat, wohl aber erkannte er Gott als absoluten Herrscher an und besonders die Souveränität des Himmels über der Erde (vgl. Dan 4,34 wo Nebukadnezar zu einem ähnlichen Bekenntnis kommt). Kores nennt Gott nie „mein Gott“, stattdessen sagt er in V. 3 „mit dem sei *sein* Gott“. Er schrieb seine Siege – wie aus Inschriften *Kores* hervorgeht – dem babylonischen Gott *Marduk* zu.

Er hat mich beauftragt: Das ist die exakte Erfüllung von Jesaja 44,28. Kores sieht sein Handeln als seinen persönlichen Auftrag von Gott. Auch spricht er deutlich von dem Bau des Tempels und nicht von der Stadt. Das Haus ist wichtiger als die Stadt, was dieser Überrest schnell wieder aus dem Auge verloren hat (siehe Haggai). Dieser Ausspruch Kores berechtigt uns zu der Annahme, dass er diese Stelle kannte.

Vers 3

Wer irgend unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels (er ist Gott), in Jerusalem: Nimmt Kores an, dass alle aus dem Volk bereit sind, nach Jerusalem hinaufzuziehen? Er gibt allen die Möglichkeit dazu. Kores zeichnete sich durch eine nahezu gewaltlose Herrschaft aus. Er gab den einzelnen unterjochten Völkern große Freiheiten. Er war einer der genialsten Herrscher des Altertums.

Vers 4

Und jeden, der übrig bleibt an irgendeinem Ort, wo er sich aufhält, den sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit Gold und mit Habe und mit Vieh, außer den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem: Die Übrigbleibenden sind hier die Juden, die die Absicht hatten, nach Jerusalem zu ziehen. Diese sollten von den Bewohnern der Orte unterstützt werden, und zwar mit Silber und Gold, mit Habe und Vieh und freiwilligen Gaben, was eindeutig in Vers 6 dann auch bestätigt wird.

Darby übersetzt: „für das Haus Gottes, das in Jerusalem *ist*“. Noch war es nicht so weit, doch das Haus würde wieder in Jerusalem stehen.

–5.6 Die Häupter von Juda und Benjamin und Priester und Leviten machen sich auf

Vers 5

Und die Häupter der Väter von Juda und Benjamin machten sich auf, und die Priester und die Leviten, jeder, dessen Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen, um das Haus des HERRN in Jerusalem zu bauen: Für jedes Werk des Geistes Gottes braucht Gott geistliche Führer. Es sind wenige Männer in solch einer Bewegung, die den Mut haben, einen neuen Weg zu gehen. Wir gehen heute auf einem Weg, den andere etwa 200 Jahre vor uns bereits gegangen sind.

Juda und Benjamin: Es waren nur diese beiden Stämme, die zurückkehrten. Die anderen zehn blieben in der assyrischen Gefangenschaft. Diese beiden Stämme haben den Herrn Jesus später ans Kreuz gebracht. Sie werden besonders von der großen Drangsal betroffen sein. Die zehn Stämme werden später gesammelt (Hes 20,33–44; Jes 31,1–14).

Priester und Leviten: Priester- und Levitendienst konnten nicht in Babel ausgeführt werden, sondern nur in Jerusalem in Verbindung mit dem Tempel.

Dessen Geist Gott erweckte: Das Wort des Königs und der Geist Gottes wirkten in den Herzen dieser Juden, um in das Land der Väter zurückzukehren. Sicher waren es solche, die sich schon oft zurückgesehnt hatten. Es waren alte und junge Leute, die von dieser Erweckung ergriffen wurden. Ob sie von Daniel über das bevorstehende Handeln Gottes unterwiesen waren?

Dieser Überrest war von Gott erweckt worden. Wäre das nicht geschehen, wäre sicher kein Einziger aus Babel zurückgekehrt. Es gab keine langen Konferenzen und Besprechungen. Diese Menschen hatten das Verlangen, das Haus des HERRN aufzubauen. Ob Gott auch heute eine Erweckung schenken kann? In jedem Fall wird Er Treue unsererseits reichlich belohnen.

Das Haus des HERRN: Im Buch Esra geht es um das Haus (vgl. 1,2). – Die Stadt kam erst viele Jahre später dran (538–445), und zwar unter Nehemia.

Vers 6

Und alle, die um sie her wohnten, unterstützten sie mit silbernen Geräten, mit Gold, mit Habe und mit Vieh und mit Kostbarkeiten, außer allem, was freiwillig gegeben wurde: Hier wird die Erfüllung des Auftrags an Kores aus Vers 4 beschrieben. Es zeigt auch, dass die Juden eine gute Beziehung zu ihren Nachbarn hatten. Jeremia hatte sie aufgefordert, für die Städte zu beten, in denen sie wohnten, damit sie Frieden hätten (Jer 29,7).

–7–11 Die Tempelgeräte werden ihnen ausgehändigt (V. 7–11)

Vers 7

Und der König Kores ließ die Geräte des Hauses des HERRN herausbringen, die Nebukadnezar aus Jerusalem gebracht und in das Haus seines Gottes gelegt hatte: Außerdem ordnet Kores an, dass alle Tempelgeräte, die unter Nebukadnezar aus dem Tempel geraubt worden waren, nach Jerusalem zurückgebracht werden sollten (Dan 1,2). Mit diesen Geräten hatte Beltsazar Missbrauch getrieben (Dan 5). In derselben Nacht wurde das babylonische Reiches erobert.

Vers 8

Und Kores, der König von Persien, ließ sie herausbringen unter der Aufsicht Mithredats, des Schatzmeisters; und dieser zählte sie Sesbazar, dem Fürsten Judas, vor:

Mithredat: dem Sonnengeist ergeben.

Sesbazar [Feueranbeter]: Das ist der chaldäische Name für Serubbabel (= in Babel gepflanzt). Sesbazar wird hier „*der* Fürst Judas“ genannt. Wir finden ihn in Matthäus 1,12.13 im Geschlechtsregister des Herrn Jesus wieder. Er entstammt der königlichen Linie und wäre Thronfolger gewesen. Es ist erfreulich, diesen Mann in dieser Verbindung hier kennenzulernen (er wird erwähnt in 1Chr; Esra; Neh; Hag; Sach). Insgesamt wird er 17-mal erwähnt.

Verse 9–11

Und dies ist ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1000 silberne Becken, 29 Messer, [10] 30 goldene Becher, 410 silberne Becher von zweiter Gattung, 1000 andere Geräte. [11] Alle Geräte aus Gold und aus Silber waren 5400. Das alles brachte Sesbazar hinauf, als die Weggeführten aus Babel nach Jerusalem hinaufgeführt wurden: Nun werden die Geräte im Einzelnen aufgeführt. Alles, was in Verbindung mit dem Tempel steht, ist für Gott wichtig. Es sollte auch in unseren Augen oberste Priorität haben. Im Neuen Testament sind die Gefäße Bilder der Gläubigen, die Gott zum Dienst in seinem Haus benutzen will. Gott zählt jeden Einzelnen. Im Einzelnen sind es:

- 30 goldene Becken (Schalen)
- 1000 silberne Becken (Schalen)
- 29 Messer
- 30 goldene Becher
- 410 silberne Becher von zweiter Gattung
- 1000 andere Geräte

Insgesamt handelte es sich um 5400 goldene und silberne Geräte

Anhang:

Fragen zu einer Erweckung

1. Was sind die Kennzeichen einer Erweckung?
2. Kann man heute auf eine Erweckung warten?

Antworten

zu 1

a) Lesen des Wortes Gottes, auch Studium der Prophetie
b) Aufmerken auf das Wirken des Geistes Gottes
c) Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes
d) Absonderung und Heiligung zu dem göttlichen Zweck

zu 2

a) kirchengeschichtlich: nein – sie Zeit von Laodizea läuft ab.
b) örtlich und gebietsweise: ja

Kapitel 2

Einleitung

1. Der eigentliche Grund für die Rückführung dieses kleinen Überrestes ist die Vorbereitung eines Volkes, zu dem der Messias kommen würde. Er war bereit, sich mit einem Volk einzumachen, das in einem niedrigen Zustand war – die Gegenwart Jesu Christi machte diesen Zustand erst recht offenbar.
2. Anwendung auf uns: Sind wir bereit, für das Haus Gottes etwas aufzugeben?
3. Biblische Kennzeichen des Überrestes (H. Rossier):
   a) Beugung unter den Zustand der Erniedrigung und Knechtschaft (ohne Wolke, ohne Bundeslade, ohne Urim und Tummim, ohne König, ohne Hohenpriester)
   b) Bewahrung vor unheiliger Vermengung – nur die Familie Gottes hat ein Anrecht auf eine Teilnahme am Werk Gottes (V. 59–62)
   c) Abwarten, bis der Herr seinen Willen kundtut (V. 63)
   d) Hingabe trotz Armut (V. 68.69)
   e) Aufsuchen des göttlichen Zentrums: Jerusalem und der Tempel (wenn auch in Asche)

Einteilung

1. Die mit den Häuptern „Hinaufziehenden“ (1.2)
2. Aufzählung der Hinaufziehenden entsprechend den Namen der Väter (3–20)
3. Aufzählung nach den Namen der Städte (21–35)
4. Aufzählung der Priester, Leviten, Sänger und Torhüter (36–42)
5. Aufzählung der Nethinim und der Knechte Salomos (43–58)
6. Einige der Hinaufgezogenen können ihre Abstammung nicht nachweisen (59–63)
7. Alle Personen und Tiere (64–67)
8. Die freiwilligen Gaben der Väter (68.69)
9. Die Ankunft des Volkes im Land und das Wohnen im Land (70)

Auslegung

–1.2 Die mit den Häuptern „Hinaufziehenden“

Verse 1.2

Und dies sind die Bewohner der Landschaft Juda, die aus der Gefangenschaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, hinaufzogen und die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, jeder in seine Stadt, [2] die kamen mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordokai, Bilschan, Mispar, Bigwai, Rechum, Baana. Die Zahl der Männer des Volkes Israel: Von den Bewohnern Jerusalems ist hier nicht die Rede. Die Judäer zogen hinauf. Sie alle zogen in ihre Stadt. Sie schätzten das Erbteil der Väter. Die meisten derer, die Nebukadnezar

nach Babel geführt hatte lebten nicht mehr – der nächsten Generation gibt Gott wieder einen Aufbruch.

Hinaufzogen: Das erinnert an die Stufenlieder. Jede Erweckung und Rückkehr hat liebliche Züge des Aufbruchs, des Aufgangs.

Jeder in seine Stadt: Das muss nicht bedeuten, dass jeder in die Stadt kam, wo die Vorfahren gewohnt hatten.

Jerusalem und Juda: *Gründung des Friedens* und *Gegenstand des Preises*.

Serubbabel und Jeschua: *Serubbabel* heißt: gepflanzt oder zerstreut in Babel; *Jehoschua* – der HERR errettet. Außerdem werden weitere zehn Führer genannt. Viele blieben wahrscheinlich in *Babel* (= Verwirrung).

Nehemia: Jah ist Trost.

–3–20 Aufzählung der Hinaufziehenden entsprechend den Namen der Väter

Vers 3–20

Die Söhne Parhoschs: 2172; 4 die Söhne Schephatjas: 372; 5 die Söhne Arachs: 775; 6 die Söhne Pachat-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und Joabs: 2812; 7 die Söhne Elams: 1254; 8 die Söhne Sattus: 945; 9 die Söhne Sakkais: 760; 10 die Söhne Banis: 642; 11 die Söhne Bebais: 623; 12 die Söhne Asgads: 1222; 13 die Söhne Adonikams: 666; 14 die Söhne Bigwais: 2056; 15 die Söhne Adins: 454; 16 die Söhne Aters, von Jehiskia: 98; 17 die Söhne Bezais: 323; 18 die Söhne Jorahs: 112; 19 die Söhne Haschums: 223; 20 die Söhne Gibbars: 95: Hier sind die Hinaufziehenden entsprechend den Namen der Väter aufgelistet. Insgesamt waren es 15.604 Personen.

–21–35 Aufzählung nach den Namen der Städte

Verse 21–35

Die Söhne Bethlehems: 123; 22 die Männer von Netopha: 56; 23 die Männer von Anatot: 128; 24 die Söhne Asmawets: 42; 25 die Söhne Kirjat-Arims, Kephiras und Beerots: 743; 26 die Söhne Ramas und Gebas: 621; 27 die Männer von Mikmas: 122; 28 die Männer von Bethel und Ai: 223; 29 die Söhne Nebos: 52; 30 die Söhne Magbischs: 156; 31 die Söhne des anderen Elam: 1254; 32 die Söhne Harims: 320; 33 die Söhne Lods, Hadids und Onos: 725; 34 die Söhne Jerechos: 345; 35 die Söhne Senaas: 3630: Nun werden die einzelnen Familien genannt. Das Volk besteht nicht nur aus Einzelpersonen, sondern aus Familien. Bei der Erlösung wurde das Lamm nicht auf Einzelpersonen gerechnet, sondern auf das Haus (= die Familie). Manche Familien waren recht klein, andere recht beachtlich: Parhosch = 2172, Pachat-Moab = 2812, Senaas = 3630. Es gab auch sehr kleine Familien = 42 Personen (V. 24). Hier sind es insgesamt 8.540 Personen.

–36–42 Aufzählung der Priester, Leviten, Sänger und Torhüter

Vers 36–39

Die Priester, die Söhne Jedajas, vom Haus Jeschuas: 973; [37] die Söhne Immers: 1052; [38] die Söhne Paschchurs: 1247; [39] die Söhne Harims: 1017: Eine stattliche Anzahl der Priester zieht mit hinauf. Insgesamt waren es 4289 Personen.

Vers 40

Die Leviten: die Söhne Jeschuas und Kadmiels, von den Söhnen Hodawjas: 74: Die Leviten dienen den Priestern, damit sie besser den Dienst im Heiligtum erfüllen können. Es ist schön, den gesamten Dienst am Wort unter diesem Aspekt zu betrachten. Leider waren es nur 74 Leviten die mitzogen, also keine 0,2 %. Keine zwei Personen kamen auf 1000 Israeliten. In Kapitel 8 waren anfänglich überhaupt keine Leviten dabei. Das war für Esra ein besonderer Anlass, sich zu demütigen. Allerdings muss man hier zu den Leviten noch die Sänger und die Torhüter hinzuzählen.

In 1. Chronika 23,3 waren es noch 38 000 Leviten.

Vers 41

Die Sänger: die Söhne Asaphs: 128: Sie sind ein wichtiges Element bei der Anbetung.

Vers 42

Die Söhne der Torhüter: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas, die Söhne Schobais, insgesamt 139: Solche, die verantwortlich sind dafür, wer ein- und ausgeht im Haus Gottes.

–43–58 Aufzählung der Nethinim und der Knechte Salomos

Vers 43–54

Die Nethinim: die Söhne Zichas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots, [44] die Söhne des Keros, die Söhne Siahas, die Söhne Padons, [45] die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Akkubs, [46] die Söhne Hagabs, die Söhne Schamlais, die Söhne Hanans, [47] die Söhne Giddels, die Söhne Gachars, die Söhne Reajas, [48] die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, die Söhne Gassams, [49] die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs, die Söhne Besais, [50] die Söhne Asnas, die Söhne der Meuniter, die Söhne der Nephisiter, [51] die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs, [52] die Söhne Bazluts, die Söhne Mechidas, die Söhne Harschas, [53] die Söhne des Barkos, die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs, [54] die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas: Nethinim o. die Gegebenen, untergeordnete Tempeldiener (vgl. Kap. 8,20; 1Chr 9,2, 4Mo 3,9: Wasserträger und Holzhacker). Es gibt keinen Priesterdienst ohne Levitendienst und es gibt keinen Levitendienst ohne den Dienst der Nethinim. Sie waren möglicherweise

1. Midianiter, die von dem Gericht verschont worden waren (4Mo 31,30).
2. Es ist gut möglich, dass es auch die Gibeoniter waren (Jos 9,23).

Vielleicht waren es Nachkommen beider Gruppen. Ihnen war Gnade zuteilgeworden. Sie hatten ein Herz für den Dienst am Tempel. Ihnen fehlte die Einbildung, Hochmut, zum Volk zu gehören.

Mit den Knechten Salomos (siehe nachfolgend) machten sie zusammen 392 Personen aus.

Verse 55–58

Die Söhne der Knechte Salomos: die Söhne Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Perudas, [56] die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels, [57] die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pokerets von Zebaim, die Söhne Amis. [58] Alle Nethinim und Söhne der Knechte Salomos: 392: Möglicherweise gehen die Knechte Salomos auf die Amoriter zurück, die Salomo zu Fronarbeitern gemacht hatte (1Kön 9,20.21). Die geringste Verbindung zu Gott und seinem Volk zieht für nachfolgende Geschlechter Segen nach sich.

–59–63 Einige der Hinaufgezogenen können ihre Abstammung nicht nachweisen

Verse 59.60

Und diese sind es, die aus Tel-Melach, Tel-Harscha, Kerub, Addan, Immer hinaufzogen; aber sie konnten ihr Vaterhaus und ihre Abkunft nicht angeben, ob sie aus Israel wären: [60] die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas: 652: Nun werden eine Reihe von Menschen aufgezählt, die aus gewissen babylonischen Orten kamen, die aber ihre Abkunft nicht nachweisen konnten (vgl. Neh 7,61.62). Es ist nicht klar, ob das israelische Familien sind. Das hatte zur Folge, dass sie kein Anrecht auf ein Erbteil hatten. Gehörten sie wirklich zum Volk Israel oder hatten sie einen anderen Stammbaum?

Kerub, Addan, Immer: Möglicherweise nur ein Ort: Kerub-Addan-Immer. Oder nahe beieinander gelegene Orte.

Verse 61.62

Und von den Söhnen der Priester: die Söhne Habajas, die Söhne des Hakkoz, die Söhne Barsillais, der eine Frau von den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, genommen hatte und nach ihrem Namen genannt wurde. [62] Diese suchten ihr Geschlechtsregister-Verzeichnis, aber es wurde nicht gefunden; und sie wurden vom Priestertum als unrein ausgeschlossen: Auch waren Priester dabei, die ihre Abstammung nicht nachweisen konnten (vgl. Neh 7,63–65): So war es nicht möglich, dass sie Priesterdienst ausüben konnten. Wer nicht weiß, ob er ein Priester ist, der weiß noch nicht mit Sicherheit, dass er überhaupt ein Gläubiger ist. In Babylon (= Verwirrung) spielte das alles keine Rolle. Im Land muss Klarheit sein.

Söhne Barsillais: Das waren Nachkommen eines Priesters Barsillai. Der Priester Barsillai hatte eine Tochter des Gileaditers Barsillai (2Sam 17,27; 19,32–39; 1Kön 2,7) geheiratet und den Namen Barsillai angenommen. Sie konnten ihre Priesterschaft nicht nachweisen.

Vers 63

Und der Tirsatha sagte zu ihnen, dass sie vom Hochheiligen nicht essen dürften, bis ein Priester für die Urim und die Tummim aufstände: Der Tirsatha ist ein persischer Titel für den Statthalter. Das war in diesem Fall also Serubbabel (Hag 2,21; vgl. Neh 8,9; 10,2; 12,26).

Vom Hochheilgen nicht essen: Es war ein großes Vorrecht, von den Opfergaben zu essen (Speisopfer, Friedensopfer; siehe dazu 3Mo 2,3.10; 21,22; 24,9; 4Mo 18,9.

Urim und Tummim: Sie mussten warten, bis ein Priester aufstünde, der die Urim (Lichter) und Tummim (Gerechtigkeiten, Vollkommenheiten) befragen könnte (2Mo 28,30; 3Mo 8,8; 4Mo 27,21; 5Mo 33,8; 1Sam 28,6; Neh 7,65). In Babylon scheint man nicht genau beachtet zu haben, wer ein Priester war. Sie waren ja auch ohne Tempel, ohne Opfer und die Gegenwart Gottes.

Anwendung: Bei dem *Priester* sind *Licht* und *Vollkommenheit*. Die Situation dieser Menschen ist vergleichbar mit den Gläubigen während der vergangenen Jahrhunderte, als die Versammlung unter der Herrschaft fremder Herrscher stand. Wer heute seinen Platz inmitten der Gläubigen einnehmen bzw. Priesterdienst ausüben möchte, muss seine Herkunft nachweisen können. Das Priestertum wurde diesen Menschen nicht abgesprochen, doch sie mussten warten. Letztlich ist dieser Priester unser Herr Jesus, der die Verwirrung, die in Babylon entstanden ist, auflösen wird.

Diese Erweckung hat deutliche Kennzeichen von Schwachheiten. Keine Entfaltung äußerer Macht und Wunder.

> Doch worauf ich eure Aufmerksamkeit richten möchte, ist die Haltung des Überrestes: Sie hatten nämlich den Grundsatz, trotz dieser Zeiten der Schwachheit und der Demütigung nicht etwa nachlässig in diesen Dingen zu sein, sondern größte Sorgfalt zu beachten. Es war eine Zeit, wo das Volk Gottes so auf der Hut und wachsam für seinen Namen war, als hätten die Dinge in der vollen Kraft und Schönheit der göttlichen Dinge bestanden. Das betrachte ich als außerordentlich wertvoll für uns in der jetzigen Zeit. In dem gegenwärtigen Durcheinander der Christenheit sind wir berufen, größte Sorgfalt anzuwenden im Blick auf solche, die den Namen des Herrn tragen – solche, die den Platz besonderer Nähe zu Gott einnehmen; was natürlich bei jedem gefunden werden sollte, der als Glied des Leibes Christi angesehen wird: nämlich wahre Anbeter zu sein, die sich in seinem Namen versammeln. Und deshalb sind wir auch berechtigt, den Nachweis ihrer Abstammung zu verlangen. Der Grund dafür ist klar: Es ist heute nichts Ungewöhnliches, dass viele den Platz eines Christen einnehmen, ohne es wirklich zu sein ... Während wir ein solches Bekenntnis als eine Tatsache ansehen, sollten wir doch darauf drängen, dass entsprechende überzeugende Beweise erbracht werden (W. Kelly).

–64–67 Alle Personen und Tiere

Verse 64–67

Die ganze Versammlung insgesamt war 42 360, [65] außer ihren Knechten und ihren Mägden; diese waren 7 337. Und sie hatten noch 200 Sänger und Sängerinnen. [66] Ihre Pferde waren 736, ihre Maultiere 245, [67] ihre Kamele 435, die Esel 6 720: Insgesamt zogen 42 360+7337+200=49 897 Personen aus Babel nach Jerusalem. Ein sehr kleiner Überrest. Alle anderen hatten es sich in Babel hei-

misch gemacht. Dazu kommen natürlich noch die Frauen und die Kinder, das macht möglicherweise 150.000 Menschen aus.

Sogar der Besitz des Volkes Gottes ist nicht unbedeutend: 736 Pferde, 245 Maultiere, 435 Kamele und 6720 Esel. Hiob hatte allein 3 000 Kamele. Hatten sie keine Rinder und Schafe zum Opfern? Allerdings sind diese Tiere alle Lastträger bzw. Reittiere.

–68.69 Die freiwilligen Gaben der Väter

Verse 68.69

Und als sie zum Haus des Herrn in Jerusalem kamen, gaben einige von den Häuptern der Väter freiwillig für das Haus Gottes, um es an seiner Stätte aufzurichten. 69 Nach ihrem Vermögen gaben sie für den Schatz des Werkes: an Gold 61 000 Dariken und an Silber 5 000 Minen und 100 Priester-Leibröcke: Für den Glauben bestand das Haus schon immer. Für Gott besteht es ebenfalls. Es muss an seiner Stätte errichtet werden. Die Initiative zu dieser Rückkehr ging von Familienhäuptern aus. Hier sehen wir ihre *innere Einstellung*, ihr *Interesse* an den göttlichen Dingen. Das kommt in ihrer Freigebigkeit zum Ausdruck: 61 000 Dariken Gold, fünftausend Minen (um die Jahrhundertwende ca. zwei Millionen DM) und 100 Priester-Leibröcke. Das Geld war wenig im Vergleich mit der Spende für den Tempel zurzeit Salomos: 5000 Talente Gold, 10 000 Dariken, 10 000 Talente Silber, 18 000 Talente Erz und 100 000 Talente Erz.

–70 Die Ankunft des Volkes im Land und das Wohnen im Land (70)

Vers 70

Und die Priester und die Leviten und die aus dem Volk und die Sänger und die Torhüter und die Nethinim wohnten in ihren Städten; und ganz Israel wohnte in seinen Städten: Zuerst einmal lassen sich alle im Land nieder. Ist darin bereits das erste Nachlassen ihrer geistlichen Aktivität zu erkennen? Dachten sie zuerst einmal an ihre eigenen Häuser? Salomo baute dreizehn Jahre an seinem eigenen Haus, während er für den Tempel nur sieben Jahre brauchte.

Ganz Israel: Der Überrest nimmt den Platz des ganzen Volkes vor Gott ein.

Anhang

Delitzsch vertritt die Ansicht, dass die abweichenden Zahlen (Neh 7) auf Abschreibfehler zurückzuführen sind.

Kapitel 3

Einleitung

1. Dieses Kapitel zeigt uns, wie die Zurückgekehrten Einsicht in die Grundlage der Beziehung des Volkes zu Gott hatten:
   a) Zentrum Jerusalem
   b) Errichtung des Altars
   c) Opfern von Brandopfern (vor allem der täglichen Brandopfer)
   d) Legen der Grundlage des Tempels
2. Die Errichtung des Altars erfolgt zeitlich vor der Grundlegung des Tempels. Die Belange Gottes müssen an erster Stelle stehen, nicht ihre eigenen Bedürfnisse. Das war auch das Leitprinzip im Leben und Dienst unseres Herrn (vgl. Mt 6,33).
3. Wenn man einen Vergleich zwischen der Erweckung unter Josia und dem hier zurückgekehrten Überrest zieht, so sieht man, wie bei Josia die Feier des Passahs und die Darbringung der Brandopfer der Höhepunkt der Erweckung ist. Hier beim Überrest ist die Darbringung das Ergebnis der Erweckung: Zuerst brachten sie Brandopfer dar, dann bauten die den Tempel.

Einteilung

1. Bau des Altars und Darbringung von Brandopfern (V. 1–6)
2. Beginn des Tempelbaus (V. 7–9)
3. Das Fundaments für den Tempel wird gelegt (10–13)

Auslegung

–1–6 Bau des Altars und Darbringung von Brandopfern

Vers 1

Und als der siebte Monat herankam und die Kinder Israel in den Städten waren, da versammelte sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem: Der siebte Monat ist der Monat, in dem die drei letzten Feste des HERRN stattfanden.

Prophetisch weisen sie auf die Sammlung und Wiederherstellung des Volkes Israel in Zukunft hin:

1. am 01. des Monats: Fest des Gedächtnisses des Posaunenhalls (Sammeln des Volkes)
2. am 10. des Monats: Großer Versöhnungstag (Kasteien der Seelen = Demütigung)
3. am 15. des Monats: Fest der Laubhütten (Friedensreich)

Wie ein Mann: Das ganze Volk suchte einmütig die frühere Anbetungsstätte in Jerusalem auf, um dort den Altar zu errichten und zu opfern. Diese Einmütigkeit hat es selten in der Geschichte des Volkes gegeben; sie ist das Ergebnis der Erweckung (1,5). In der Geschichte der Kirche hat es nur zweimal (Apg 2 und 4) eine solche Einmütigkeit gegeben. Kennten wir doch heute mehr solch eine Einmü-

tigkeit in Bezug auf den Gottesdienst. Das ist praktisches Einssein, zu dem wir aufgefordert werden (Eph 4,3).

Nach Jerusalem: Jerusalem war nach den Gedanken Gottes das Zentrum des Gottesdienstes, obwohl Gott dort nicht mehr wohnte.

Vers 2

Und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und seine Brüder machten sich auf und bauten den Altar des Gottes Israels, um Brandopfer darauf zu opfern, wie geschrieben steht im Gesetz Moses, des Mannes Gottes: Wieder sind es einige Personen, die besonders in den Vordergrund treten. Zuerst wird Jeschua genannt:

1. die *priesterliche* Linie: Jeschua (griech. *Jesus*), der Sohn Jozadaks (= Jahwe ist gerecht)
2. die *königliche* Linie: Serubbabel (= in Babel gezeugt oder gepflanzt), der Sohn Schealtiels (= ich habe Gott gebeten)

Beide Linien werden sich in Zukunft in dem Herrn Jesus, dem Priester auf seinem Thron vereinigen (Sach 6,9–15).

Jeschua: Das ist die Kurzform von *Jehoschua*, griechische Form ist *Jesus*.

Bauten den Altar: Mit ihnen sind jeweils ihre Brüder. Sie sind es, die zuerst einmal den Brandopferaltar bauen. Er wird *der Altar des Gottes Israels* genannt. Dieser Altar bildet den Mittelpunkt des Gottesdienstes in Israel. In Babel gab es keinen Altar. Sie begannen weder mit dem Aufbau der Stadt, noch dem Haus Gottes, sondern zuerst mit dem Altar.

In Maleachi ist der Altar der Tisch des Herrn (Mal 1,7; vgl. Hes 41,22). So ist der Tisch des Herrn auch heute für uns der Mittelpunkt unseres Gottesdienstes. Das Versammeln zu Beginn des im 19. Jahrhunderts begann ebenfalls mit der schlichten Mahlfeier des Herrn. Alles andere kam später. Dann gab Gott immer mehr Einsicht.

Brandopfer zu opfern: Bei der Darbringung der Opfer sind wieder die Brandopfer zentral. Viele Jahrzehnte waren diese Opfer nicht mehr dargebracht worden. Die Darbringung für Gott hatte den ersten Platz (3Mo 23,14; Mal 3,7–12). Darin lag das ganze Geheimnis alles Segens für das Volk Gottes.

Wie geschrieben steht: Die Beachtung des Wortes Gottes führte sie zu dieser Handlung. Siehe dazu auch „wie es vorgeschrieben ist“ und „nach der Vorschrift“ (V. 4). Die Grundlage zu einem gottwohlgefälligen Wandel ist die Schrift (vgl. die Versuchungen des Herrn Jesus in Mt 4). Das Wort verändert sich nicht, wenn auch die Umstände, in denen wir leben. Gott belohnt Treue gegenüber seinem Wort. Stimmt auch unser Handeln heutzutage mit dem Wort Gottes überein? Bloße Traditionen lassen uns erstarren und bringen uns von Gott weg.

Vers 3

Und sie richteten den Altar auf an seiner Stätte, denn Furcht war auf ihnen vor den Völkern der Länder; und sie opferten auf ihm Brandopfer dem HERRN, die Morgen- und Abend-Brandopfer: Das Volk kehrt an den Ort zurück, wo es von Gott abgewichen war. Dort wird die ursprüngliche Beziehung wieder aufgenommen. Wenn auch der Tempel zerstört war, so war das für das Volk kein Grund, den Altar nicht genau dort wiederaufzubauen, wo er früher gestanden hatte.

Denn Furcht war auf ihnen vor den Völkern der Länder: Man hätte erwarten können, dass sie zum Schutz zuerst die Mauer bauten, doch sie bauten zuerst den Altar. Das Volk suchte Schutz beim Altar, unter den Flügeln des HERRN, denn sie fürchteten sich vor den umliegenden Bewohnern. Der Altar ist das Symbol der Annahme des Volkes bei Gott; am Altar trafen Gott und das Volk zusammen.

Beim Schutz vertrauten sie nicht auf Menschen wie Kores, sondern allein auf Gott.

Morgen- und Abend-Brandopfer: Offensichtlich kannten sie die Anweisungen über das beständige Brandopfer (2Mo 29,38–46). Darin liegt eine wichtige geistliche Belehrung. Aller Segen, den Gott seinem Volk gibt, beruht auf diesem Opfer. Dieses Opfer garantierte wahrhaftigen Schutz, mehr als das Haus, die Stadt mit ihren Mauern und Toren (vgl. Ps 46,3).

Vers 4

Und sie feierten das Laubhüttenfest, wie es vorgeschrieben ist; und sie opferten Brandopfer Tag für Tag, nach der Zahl, nach der Vorschrift, das Tägliche an seinem Tag: Besonders erwähnt wird das Laubhüttenfest, das den Abschluss aller sieben Feste bildete. Er war das besondere Fest der Freude (5Mo 16,13–15). Es wurde im Andenken an die Wüstenreise gefeiert, wo das Volk in Hütten (Zelten) gewohnt hatte. Waren sie nicht gleichsam erneut aus der Wüste in das Land zurückgekehrt und hatten den Jordan durchzogen?

Nach der Vorschrift: Auch hier steht die Schrift im Vordergrund (3Mo 23,34; 4Mo 29,12ff.). Sie bringen die vorgeschriebenen Opfer an den entsprechenden Festtagen dar. Sie fangen hier mit dem letzten Fest an, obwohl sie offensichtlich auch die beiden vorhergehenden Feste gefeiert haben (Posaunenhall, großer Versöhnungstag), zumindest haben sie die entsprechenden Opfer an diesen Tagen dargebracht.

Vers 5

und danach das beständige Brandopfer und diejenigen der Neumonde und aller geheiligten Feste des HERRN, und die Brandopfer eines jeden, der dem HERRN eine freiwillige Gabe brachte: Auch nach dieser anfänglichen Freude fahren sie damit fort, das Brandopfer morgens und abends darzubringen, so auch die Neumond-Opfer (4Mo 28,11–15).

Freiwillige Brandopfer: Über die vorgeschriebenen Opfer hinaus bringen sie Brandopfer nach 3. Mose 1. Das zeigt uns, dass nicht nur ein kollektives Interesse vorhanden war, sondern dass Einzelne ein persönliches Interesse daran hatten, Gott zu erfreuen.

Vers 6

Am ersten Tag des siebten Monats fingen sie an, dem HERRN Brandopfer zu opfern; aber der Grund des Tempels des HERRN war noch nicht gelegt: Der erste Tag war der Tag des Gedächtnisses des Posaunenhalls. Wenn es hier auch noch nicht um die gesamte Wiederherstellung des Volkes geht, so finden wir doch eine Wiederherstellung nach denselben Prinzipien.

Aber der Grund des Tempels war noch nicht gelegt: Außerdem ist es bemerkenswert, dass ein schriftgemäßer Gottesdienst eingerichtet wurde, obwohl der Tempel noch nicht errichtet war. Für Gott waren die Opfer gleich wertvoll wie früher. Gott erfreute sich am Eifer seines Volkes. Das geistliche Verständnis des Überrestes wuchs allmählich.

–7–9 Beginn des Tempelbaus

Vers 7

Und sie gaben den Steinhauern und den Zimmerleuten Geld, und Speise und Trank und Öl den Sidoniern und den Tyrern, damit sie Zedernholz vom Libanon auf dem Meer nach Japho brächten, entsprechend der Vollmacht Kores', des Königs von Persien, an sie: In den Versen 3–6 werden viele verschiedene Opfer aufgezählt, die das Volk Gott darbrachte. Nun finden wir dieselbe Freigebigkeit im Blick auf den Bau des Tempels. Sie zögern nicht damit, den Bau des Hauses in Angriff zu nehmen.

Die Steine waren wohl noch vorhanden, doch sie mussten passend gemacht werden. Sie gaben den Steinhauern und Zimmerleuten Geld. Den Sidoniern und Tyrern gaben sie wohl Weizen, Wein und Öl (Korn, Most und Öl). Das sind drei Hauptsegnungen des Landes. Offensichtlich hatten sie die erste Ernte eingebracht.

Zedernholz vom Libanon: bekamen sie von Sidoniern und Tyrern. So hatte auch Salomo von Hiram, dem König von Tyrus Zedern vom Libanon erbeten (1Kön 5,15–20).

Vers 8

Und im zweiten Jahr ihres Kommens zum Haus Gottes in Jerusalem, im zweiten Monat, begannen Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder, die Priester und die Leviten, und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren, und sie bestellten die Leviten von zwanzig Jahren an und darüber, um über das Werk des Hauses des HERRN Aufsicht zu führen: Etwa ein halbes Jahr nach der Feier der Feste im siebten Monat begann der Überrest damit das Fundament für den Tempel zu legen (im Jahr 535). Hier sehen wird den geistlichen Fortschritt.

Serubbabel ... und Josua: Siehe Kapitel 3,2. Jetzt hat sich die Reihenfolge der Namen geändert. Wieder sind es Serubbabel und Jeschua, die das Werk anführen. Außerdem sind die übrigen Brüder beteiligt, dann die Priester und Leviten und schließlich alle, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren.

Leviten: Die Aufsicht des Bauens wird den wenigen Leviten übertragen, die mit von Babel gekommen waren. Offensichtlich sind die Priester eingeschlossen, denn sie waren ja aus dem Stamm Levi. Gott hat die Leviten für den Dienst am Haus Gottes bestimmt. Wie oft hat in der Christenheit der Mensch den Platz eingenommen, der allein Christus zukam? Dabei waren es nur 74 Leviten, die aus Babylon zurückgekommen waren (2,40). Zu Beginn der Wüstenreise gab es 8580 Leviten (4Mo 4,46–48). Zur Zeit Davids gab es sogar 38000 Leviten. David hat das Dienstalter auf 20 Jahre herabgesetzt (1Chr 23,3.27). Diese Anweisung gehörte zu den letzten Worten Davids.

Vers 9

Und Jeschua, seine Söhne und seine Brüder, Kadmiel und seine Söhne, die Söhne Judas, standen wie ein Mann, um Aufsicht zu führen über die, die das Werk am Haus Gottes taten; auch die Söhne Henadads, ihre Söhne und ihre Brüder, die Leviten: Die königliche Familie war führend in den Bauaktivitäten. Eine Familie, die sich gut verstand und zusammenhielt. Wir finden hier dieselbe Einmütigkeit im Blick auf den Bau wie in Vers 1 beim Versammeln nach Jerusalem. Wie sehr würde dem Haus Gottes auch heute eine Einmütigkeit der Gaben nützen (vgl. die Gaben in Eph 4).

Die Söhne Henadads: Eine andere Familie war treu in der Übernahme von Aufgaben. Später werden Bawai (Neh 3,18) und Binnui (Neh 3,24; 10,10) erwähnt. Sie waren Leviten und werden besonders in Verbindung mit dem Bau der Mauer in Nehemia erwähnt. Offensichtlich waren es hingegebene Diener.

–10–13 Das Fundaments für den Tempel wird gelegt

Vers 10

Und als die Bauleute den Grund zum Tempel des HERRN legten, ließ man die Priester in ihrer Kleidung hintreten mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Zimbeln, um den HERRN zu loben nach der Anweisung Davids, des Königs von Israel: Bei dem Legen des Grundes wird der HERR gelobt. Die erste Aufgabe der Priester war es, dass sie den HERRN lobten.

Grund zum Tempel: Es ist und bleibt *der* Tempel, das Haus Gottes. Es wird immer als ein- und dasselbe Haus gesehen. So spricht Haggai auch von der „letzten Herrlichkeit dieses Hauses“, was sich auf den Tempel im Friedensreich bezieht. – Zu dieser Zeit war sogar die Grundlage des Tempels zerstört worden (vgl. V. 6). Die Grundlegung wird begleitet von den Priestern in ihrer priesterlichen Kleidung und ihren Trompeten (4Mo 10,1–10). Dazu singen die Söhne Asaphs mit ihren Instrumenten. Das Lob des HERRN hat höchste Priorität. Es verbindet das Volk Gottes miteinander.

Nach der Anweisung Davids: vgl. 2. Chronika 5,12.13. Immer wieder begegnen wir dem Fragen nach dem Wort Gottes. Nun werden die Sänger, die Söhne Asaphs genannt.

Vers 11

Und sie stimmten dem HERRN einen Wechselgesang an mit Lob und Dank: Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewig über Israel. Und das ganze Volk jubelte mit lautem Jubel, als sie den HERRN lob-

ten, weil der Grund zum Haus des HERRN gelegt wurde: Ob sie Psalm 136 im Wechselgesang gesungen haben? Das ganze Volk stimmt in diesen Jubelgesang ein. Dieser wurde bereits bei der Errichtung des Tempels Salomos gesungen (2Chr 7,3.6). Dieser Psalm wird im Tausendjährigen Reich wieder gesungen werden.

1. Die Verse 1–3 sind eine Zusammenfassung; danach wird seine Güte und Größe besungen
2. in der Schöpfung (V. 4–9)
3. in der Geschichte mit dem Volk (V. 10–24)
4. Erlösung aus Ägypten (V. 10–15)
5. Wegweisung in der Wüste (V. 16)
6. die Schenkung im Land (V. 17–22)
7. Ereignisse vor kurzer Zeit (V. 23–24)
8. in seiner Vorsehung (V. 25)
9. Aufforderung zu Lob und Dank (V. 26).

Es gibt für uns keinen Grund zum Pessimismus; wir haben alle Ursache, Gott zu loben und zu danken.

Seine Güte währt ewiglich: Jede Erweckung ist auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes gegründet. Das Bewusstsein der Güte Gottes ist eine Quelle der Freude und Dankbarkeit. Vielleicht war hier die Freude bei dem Volk noch größer als bei der Grundlegung des Tempel Salomos. Durch das Lob zeigte der Überrest, dass er das ganze Werk der Erweckung als ein Werk Gottes sah.

Verse 12.13

Viele aber von den Priestern und den Leviten und den Häuptern der Väter, den Alten, die das erste Haus gesehen hatten, weinten mit lauter Stimme, als vor ihren Augen der Grund zu diesem Haus gelegt wurde; viele aber erhoben ihre Stimme mit freudigem Jubel. [13] Und das Volk konnte den Schall des freudigen Jubels nicht unterscheiden von der Stimme des Weinens im Volk; denn das Volk jubelte mit lautem Jubel, und der Schall wurde gehört bis in die Ferne: Die Alten schauten zurück und weinten. Sie dachten an das grandiose Bauwerk Salomos zurück, das vor ihren Augen zerstört worden war. Oder dachten sie daran, dass der Herr nicht gegenwärtig war? Wer den heutigen Zustand der Christenheit mit dem Anfang in der Apostelgeschichte vergleicht, wird ebenfalls weinen. Das Weinen hatte seine Berechtigung. Doch war auch große Freude da. Die Jungen freuten sich. Welch ein Wunder, dass Gott es uns bis heute ermöglicht, zum Namen des Herrn Jesus zusammenzukommen.

Die Erwähnung des Schalls des freudigen Jauchzens war im Gegensatz zu dem Weinen. Nach außen hin war das Weinen und Jauchzen nicht zu unterscheiden. Dieses Jubelgeschrei hat offensichtlich seine Wirkung auf die umliegenden Bewohner nicht verfehlt (zu Jubelgeschrei vgl. 4Mo 23,21; Es 3,11.13).

Für Gott war diese Grundsteinlegung ein bedeutendes Ereignis. Siehe dazu Sacharja 4,9.10: „Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, und seine Hände werden es vollenden; und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Denn wer verachtet den Tag kleiner Dinge? Mit Freuden werden jene Sieben das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen: die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde“ und Jesaja 28,16: „Darum, so spricht der Herr, HERR:

Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen“.

Die Grundsteinlegung war die Bürgschaft für die Einführung Christi als Spross. Christus würde einmal selbst der Grundstein sein, auf den die Versammlung, ein geistliches Haus, erbaut werden würde. An *einem* Tag würde die Ungerechtigkeit des ganzen Landes weggenommen werden. So führt uns Sacharja tiefer ein in die Gedanken Gottes in Verbindung mit der Grundsteinlegung. Es war ein „Tag kleiner Dinge“, doch der Anfang eines Wirkens, dessen volle Ergebnisse im Millennium gesehen werden. Dazwischen lag die Geburt, der Tod, die Auferstehung und Verherrlichung Christi, die schließlich durch die Herrschaft gekrönt wird.

Kapitel 4

Einleitung

1. Es gibt keinen Segen Gottes, der nicht die Feindschaft Satans hervorruft. Satan sieht nicht tatenlos zu, wenn er das Wirken Gottes bei einem derartigen Neuanfang beobachtet.
2. Babel findet sein Gegenbild in der Kirchengeschichte in der römisch-katholischen Kirche, wie aus Offenbarung 17 und 18 zu ersehen ist. Als im Mittelalter ein großer Teil der Christenheit sich vom Katholizismus abwandte und zurückkehrte, waren diese bestimmten Gefahren ausgesetzt, die sie verhinderten, einen Neuanfang zu beginnen, ähnlich wie hier im Buch Esra.
3. Außerdem wird hier die Frage behandelt, wer am Bau des Hauses Gottes beteiligt werden darf und wer nicht. Gott schenkte Gnade, dass den Widersachern die Stirn geboten wurde.
4. Das Volk handelt nicht aus sektiererischen Motiven, denn in Kapitel 6 bringen sie Opfer für das *ganze Volk Israel* dar. Wir haben nötig, alles zu prüfen, was an uns herankommt (vgl. Jos 9).

Einteilung

1. Die Feinde der Juden wollen mitbauen (V. 1–5)
2. Die Feinde schreiben eine Anklage gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem (V. 6–16)
3. Die Antwort des Königs Artasasta (V. 17–22)
4. Die Feinde wehren den Juden, das Bauen am Tempel hört auf (V. 23.24)

Auslegung

–1–5 Die Feinde der Juden wollen mitbauen

Vers 1.2

Und die Feinde Judas und Benjamins hörten, dass die Kinder der Wegführung dem HERRN, dem Gott Israels, einen Tempel bauten. Und sie traten zu Serubbabel und zu den Häuptern der Väter und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott wie ihr; und ihm opfern wir seit den Tagen Esar-Haddons, des Königs von Assyrien, der uns hierher heraufgeführt hat: Diese Feinde nennen hier selbst ihre Herkunft. Sie geben vor, den gleichen Gott zu suchen und Ihm zu dienen. Damit sind diese Menschen ausreichend entlarvt. Was so schön begonnen hatte, wurde sehr schnell unterbrochen. Dieser König wird als Sohn Sanheribs in 2. Könige 19,37 erwähnt. Er wurde nach der Ermordung Sanheribs König über Assyrien.

Wir suchen euren Gott wie ihr: Die Samariter (2Kön 17,24–41) werden wach und wollen diesen Zurückgekehrten beim Bau des Tempels helfen: „Wir suchen euren Gott wie ihr.“ Das mochte aufrichtig von ihnen sein, dennoch waren sie Feinde. Nicht die Motive solcher Menschen sind entscheidend, sondern das, was sie sagen und tun. Sie fürchteten den HERRN und dienten zugleich den Götzen. Diese Vermengung ist ebenfalls kennzeichnend für den größten Teil der der bekennenden Christenheit.

Vers 3

Aber Serubbabel und Jeschua und die übrigen Häupter der Väter Israels sprachen zu ihnen: Es geziemt euch nicht, mit uns unserem Gott ein Haus zu bauen; sondern wir allein wollen dem HERRN, dem Gott Israels, bauen, wie der König Kores, der König von Persien, uns geboten hat: Das klingt hochmütig. Doch sie hätten auch anders denken können: Wir können ihre Unterstützung, ihre finanziellen Mittel gut gebrauchen; außerdem ist es gut, die Obrigkeit günstig gestimmt zu halten. Genau das waren auch die Überlegungen zurzeit der Reformation. Sowohl Luther als auch Calvin beriefen sich auf die damaligen politischen Mächte. Luther gelang es, eine Reihe Kirchenfürsten und auch weltlicher Fürsten auf seine Seite zu ziehen. Die Folge war allerdings ein kirchenzerstörendes Werk. Die Landbewohner nahmen die Religion der jeweiligen Fürsten an. Doch hier lehnten die Zurückgekehrten entschieden ab.

> Niemals gab es in Israel ein tieferes Empfinden für den besonderen Platz Israels, als zu der Zeit, in der sie so niedrig und schwach waren. Was für eine Lektion für uns! Wir sollen die besondere Stellung der Versammlung Gottes nicht aufgeben, weil wir nur ein Überrest sind (W. Kelly).[1]

Vers 4

Da suchte das Volk des Landes die Hände des Volkes Juda schlaff zu machen und sie vom Bauen abzuschrecken: Sofort kommt die wahre Gesinnung dieser Menschen ans Licht, indem sie durch Intrigen das Werk zu hindern suchen. Sie beginnen ein zerstörerisches Werk und versuchen, den Tempelbau zu hindern.

Vers 5

Und sie dingten Ratgeber gegen sie, um ihren Plan zu vereiteln, alle Tage Kores', des Königs von Persien, und bis zur Regierung Darius', des Königs von Persien: Systematische Verhinderung der Arbeit am Tempel. Wahre Absonderung von der Welt ruft immer ihre Feindschaft hervor (2Tim 3,12).

Darius: Darius I. Hystaspis (522–486). Das ist nicht derselbe Darius, der Daniel in die Löwengrube werfen ließ, denn dieser regierte zusammen mit dem persischen König Kyros. Diese beiden Verse fassen die gesamte Aktivität der Feinde Israels während der Herrschaft der Könige Kores, Ahasveros und Artasastas zusammen."

–6–16 Die Feinde schreiben eine Anklage gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem

Vers 6

Und unter der Regierung Ahasveros', im Anfang seiner Regierung, schrieben sie eine Anklage gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem: Das ist Ahasveros, Kambyses II. (529–523) – also nicht zu verwechseln mit dem Ahasveros im Buch Esther.

---

[1] W. Kelly, *Das Buch Esra* auf https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-15-Esra-WKelly-D.pdf.

Vers 7

Und in den Tagen Artasastas schrieben Bischlam, Mithredat, Tabeel und seine übrigen Genossen an Artasasta, den König von Persien. Die Schrift des Briefes war aber aramäisch geschrieben und ins Aramäische übersetzt: Das ist Artasasta, Smerdis, der Eroberer. Dieser hat nur wenige Monate regiert (523–522).

Bischlam, Mithredat, Tabeel und seine übrigen Genossen an Artasastas: Diese Personen waren Samariter. Der in Vers 7 erwähnte Brief wird wohl der Brief von Verse 8–16 sein.

Vers 8

Rechum, der Statthalter, und Schimschai, der Schreiber, schrieben an Artasasta, den König, einen Brief gegen Jerusalem wie folgt: Hier werden zwei persische Beamte genannt, die den Brief schrieben. Es war wohl der Brief aus Vers 7, von dem gesagt wird, dass er auf aramäisch verfasst war, und das trifft für den Brief V. 8–16 zu. Er ist also wohl auf Betreiben der Samariter zustandegekommen (V. 7).

Rechum: königlicher Rat, also ein persischer Beamter. Wahrscheinlich persischer Vorsteher der Zivilverwaltung.

Schimschai: hebräisch *Schreiber*.

Verse 9.10

Damals schrieben nämlich Rechum, der Statthalter, und Schimschai, der Schreiber, und ihre übrigen Genossen, Diniter und Apharsatkiter, Tarpeliter, Apharsiter, Arkewiter, Babylonier, Susaniter, Dehiter und Elamiter [10] und die übrigen Völker, die der große und erlauchte Osnappar wegführte und in den Städten Samarias und im übrigen Gebiet jenseits des Stromes wohnen ließ. Und nun: Nun folgt nicht etwa der Brief, sondern die Verfasser und andere.

Diese Verse zeigen uns, wie viele Personen und Völkergruppen im Land sich an der Anklage beteiligten, um die Aktivitäten des Überrests zu unterbinden. Die Widersacher vereinen sich, wenn es um den Widerstand gegen das Werk Gottes geht. So war es auch beim Herrn (Ps 2).

Osnappar: wahrscheinlich Asurbanipal. Dieser König wird weiter in der Schrift nicht erwähnt.

Verse 11–16

Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie an ihn, an den König Artasasta, sandten: Deine Knechte sind die Männer diesseits des Stromes. Und nun: [12] Dem König sei mitgeteilt, dass die Juden, die von dir heraufgezogen sind, zu uns nach Jerusalem gekommen sind; sie bauen die aufrührerische und böse Stadt wieder auf und vollenden die Mauern und bessern die Grundlagen aus. [13] So sei nun dem König mitgeteilt, dass, wenn diese Stadt wieder aufgebaut wird und die Mauern vollendet werden, sie Steuer, Zoll und Wegegeld nicht mehr geben werden, und das wird schließlich die Kö-

nige benachteiligen. [14] Weil wir nun das Salz des Palastes essen und es uns nicht geziemt, den Schaden des Königs mit anzusehen, deswegen senden wir und teilen es dem König mit, [15] damit man im Buch der Denkwürdigkeiten deiner Väter nachsuche; und du wirst im Buch der Denkwürdigkeiten finden und wirst erkennen, dass diese Stadt eine aufrührerische Stadt gewesen ist und nachteilig den Königen und Ländern, und dass man von den Tagen der Vorzeit her Empörung darin gestiftet hat, weshalb diese Stadt zerstört worden ist. [16] Wir teilen dem König mit, dass, wenn diese Stadt wieder aufgebaut wird und die Mauern vollendet werden, du deshalb diesseits des Stromes keinen Anteil mehr haben wirst: In diesem zweiten Brief wird der persische König darauf aufmerksam gemacht, dass die zurückgekehrten Juden Jerusalem – die aufrührerische und böse Stadt – wiederaufbauten. Hier ist also keine Rede vom Tempel, der zu dieser Zeit bereits lange stand. Oder waren es Lügen, die diese Menschen aussprachen?

–17–22 Die Antwort des Königs Artasasta

Verse 17–22

Der König sandte eine Antwort an Rechum, den Statthalter, und Schimschai, den Schreiber, und an ihre übrigen Genossen, die in Samaria und im übrigen Gebiet jenseits des Stromes wohnten: Frieden! – Und nun: [18] Der Brief, den ihr an uns gesandt habt, ist deutlich vor mir gelesen worden. [19] Und von mir ist Befehl gegeben worden, und man hat nachgesucht und gefunden, dass sich diese Stadt von den Tagen der Vorzeit her gegen die Könige aufgelehnt hat und dass Aufruhr und Empörung in ihr gestiftet worden sind. [20] Und mächtige Könige sind über Jerusalem gewesen, die über alles geherrscht haben, was jenseits des Stromes ist; und Steuer, Zoll und Wegegeld wurde ihnen gegeben. [21] So gebt nun Befehl, diesen Männern zu wehren, damit diese Stadt nicht wieder aufgebaut werde, bis von mir Befehl gegeben wird. [22] Und hütet euch, hierin einen Fehler zu begehen. Warum sollte der Schaden wachsen, um den Königen Nachteil zu bringen: Darauf gab der persische König Artasasta Antwort, die ganz im Sinn der Feinde der Juden war. Jerusalem war, besonders unter Zedekia, eine aufrührerische Stadt gewesen, weshalb Gott auch das Gericht über sie gebracht hatte (2Chr 36,13; Hes 17,12–16). Zedekia war nicht repräsentativ für alle Könige, die hier geherrscht hatten.

–23.24 Die Feinde wehren den Juden, das Bauen am Tempel hört auf

Vers 23

Hierauf, sobald die Abschrift des Briefes des Königs Artasasta vor Rechum und Schimschai, dem Schreiber, und ihren Genossen gelesen war, gingen sie unverzüglich nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht: Kam Satan zuerst als ein Engel des Lichts, so sehen wir ihn hier als den brüllenden Löwen. Hinter allem steht Satan, der das Werk Gottes zerstören will. Wird Satan den endgültigen Sieg erlangen? Die Antwort geben uns die beiden nächsten Kapitel.

Vers 24

Damals hörte die Arbeit am Haus Gottes in Jerusalem auf, und sie unterblieb bis zum zweiten Jahr der Regierung des Königs Darius von Persien: *Dieser Vers schließt an Vers 5 an.*

Die Grundsteinlegung hatte im Jahr 536 begonnen, wurde dann aber unterbrochen und erst im 2. Jahr des Darius Hystaspis wieder aufgenommen, im Jahr 520. Die Unterbrechung dauerte somit etwa 16 Jahre. Doch nicht die Feindschaft von außen war der eigentliche Grund, sondern das mangelnde Interesse der Kinder Israel am Tempelbau, wie Haggai in seiner Botschaft und seinem Brief deutlich macht.

Kapitel 5

Einleitung

1. Nicht die Widersacher und die Feindschaft *von außen* waren die eigentliche Ursache für die Unterbrechung des Tempelbaus, sondern der mangelnde Glaube und die Trägheit des Volkes (Hag 1). Wie schnell können wir Hindernisse als Ursache vorgeben, um das Werk des Herrn lässig zu treiben. Die Zurückgekehrten hatten vor allem Interesse an eigenen, schönen Häusern. Dadurch kam das Haus Gottes auf Platz 2. Manche Christen setzen sich fleißig für das Evangelium ein, haben aber wenig Interesse am Bau des Hauses und dem Opferdienst – natürlich besteht auch die umgekehrte Gefahr.
2. Viele sorgen sich um ein gutes Auskommen, bauen für ihre Familien ein gemütliches Zuhause, sorgen für die Kinder und deren Ausbildung, haben aber wenig Sinn für Aufgaben in der Gemeinde. Bei allen Argumenten für das eigene Haus und die Familie darf das Haus Gottes nicht vernachlässigt werden. Die Frage ist: Was hat Priorität? Was ist zum Wohlgefallen des HERRN? Das Reich Gottes soll an erster Stelle stehen (Mt 6,33).
3. Der Beginn des Tempelbaus mit seiner Unterbrechung gleicht dem Beginn des Glaubensweges Abrahams in Haran.
4. Manche fragen: Ist es zeitgemäß, sich für die Wahrheiten der Gemeinde einzusetzen, da doch alles im Niedergang begriffen ist? Müssen wir nicht alle Aktivität auf dem Gebiet der Evangelisation einsetzen? Alles zu seiner Zeit! Jede Erweckung endet schnell, wenn keine schriftgemäße Belehrung die Gläubigen in der Wahrheit befestigt.

Einteilung

1. Serubbabel und die Propheten fangen an, den Tempel zu bauen (V. 1–5)
2. Der Brief an König Darius (V. 6–17)

Auslegung

–1–5 Serubbabel und die Propheten fangen an, den Tempel zu bauen

Vers 1

Und Haggai, der Prophet, und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels, der über ihnen war: Vers 1 fasst den Dienst der beiden Propheten zusammen; Vers 2 zeigt die entsprechende Wirkung. Gott greift nicht durch Macht ein – das hat Er früher in der Geschichte des Volkes getan –, sondern durch das Wort.

Dieser Vers ist ein schönes Beispiel für prophetischen Dienst. Beide Propheten haben ein eigenes Buch hinterlassen. *Propheten (a) decken das Verborgene auf und (b) trösten das Volk*. Sie zeigen dem Volk seinen Zustand mit den Augen Gottes. Sie (a) stellen ihnen ihre Unreinheit vor Augen und (b) sie beschreiben die herrliche Zukunft. Damit gab Gott dem Volk neue Perspektiven. Dieser Dienst war nötig, weil die Führer und das Volk bei der Ausführung der Pläne Gottes ermüdet waren.

Haggai: Der Prophet Haggai begann mit seiner Botschaft (1.6. und 21.7. und 24.9.); Sacharja redete zum Volk im 8. und im 11. Monat; dann noch einmal 2 Jahre später (Sach 7,1). Haggai sprach ein einfaches Wort des Tadels, der Belehrung und der Ermunterung, insbesondere an Serubbabel und Josua. Sie waren die Häupter; sie waren es, die den zermürbenden Angriffen der Widersacher nachgegeben hatten. Sie sind auch die ersten, die die Weissagungen zu Herzen nahmen und innerhalb von drei Wochen (!!!) mit dem Bauen anfingen (vgl. Hag 1,14). Das restliche Volk schloss sich der Arbeit an. Sie wurden dabei von den Propheten ermuntert und geistlich gestärkt (Hag 2,4). Haggai empfing seine Weissagung zwei Monate vor Sacharja. Danach wartete das Volk nicht auf eine offizielle Erlaubnis, sondern gehorchte Gott mehr als Menschen (Apg 5,29).

Sacharja: Dieser Prophet enthält mehr Visionen und symbolische Belehrung als Haggai: Das Kommen des Messias, obwohl dieser für dreißig Silberlinge verkauft werden wird. Das Schwert des HERRN wird ihn schlagen. Gott wird seine Hand den Kleinen zuwenden. Dann kommt der Messias in Herrlichkeit wieder und wird Jerusalem heilig sein. Er beschreibt die endgültige Befreiung Jerusalems und die herrliche Zeit des Friedensreiches.

> Haggai und Sacharja, Serubbabel und Jeschua vertraten in jenem Augenblick den wahren Geist Christi. Es waren kurz gesagt das Königtum, das Priestertum und der Geist der Prophezeiung am Werk zum Segen für alle (HR).

Nun wird die Arbeit am Tempel fortgesetzt. Bald schlossen sich ihnen andere an.

Vers 2

Da machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie unterstützten: Der Grundstein war damals gelegt. Was in der Zwischenzeit gebaut worden war, war nicht erwähnenswert.

Mit ihnen die Propheten Gottes: Halfen sie tatkräftig mit oder bestand ihre Unterstützung in der Ermunterung durch das Wort Gottes? Vielleicht beides.

Vers 3

In jener Zeit kamen Tatnai, der Statthalter diesseits des Stromes, und Schetar-Bosnai und ihre Genossen zu ihnen und sprachen zu ihnen so: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden: Tatnai war zu jener Zeit der persische Statthalter und wahrscheinlich von den Samaritern angespitzt worden. Mit ihm waren weitere persische Beamte: Schetar-Bosnai (möglicherweise dessen Sekretär) und weitere Genossen. In Kapitel 4,7 waren es Bischlam, Mithredat, Tabeel und ihre Genossen.

Sie fragen nach, wer sie zum Bau befugt habe und schreiben dann einen Brief an den Meder-König Darius. Kaum hat das Werk begonnen, regt sich erneut Widerstand. Gegen Gehorsam ist jedoch jeder Widerstand wirkungslos (vgl. Mt 4 beim Herrn).

Diesseits des Stromes: Aus Sicht des Landes Israel. Der Strom ist der Euphrat, die Grenze zum persischen Reich.

Vers 4

Darauf sagten wir ihnen, welches die Namen der Männer wären, die diesen Bau ausführten: Am Ende von V. 4 liest JND wie die Fußnote (vgl. auch V. 10). Der Statthalter will die Namen erfahren, um die Männer beim König anzuzeigen.

Vers 5

Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, dass man ihnen nicht wehrte, bis die Sache an Darius gelangte und man dann einen Brief darüber zurückschickte: Gott hat die ganze Sache in seiner Hand. Die Tatsache, dass Gottes Auge auf die Gläubigen gerichtet ist, erfüllt sie mit Ehrfurcht und mit heiliger Freude. Gott gibt dem Volk das Bewusstsein seiner Gegenwart und seines Schutzes.

–6–17 Der Brief an König Darius

Die Fertigstellung des Tempels geschah im Jahr 520. Das war das zweite Regierungsjahr des König Darius. Daher musste der nun folgende Brief vor oder im Jahr 520 geschrieben worden sein.

Verse 6.7

Abschrift des Briefes, den Tatnai, der Statthalter jenseits des Stromes, und Schetar-Bosnai und seine Genossen, die Apharsakiter, die jenseits des Stromes wohnten, an den König Darius sandten.
7 Sie sandten einen Bericht an ihn, und so war darin geschrieben: Darius, dem König, allen Frieden: Tatnai war zu jener Zeit der persische Statthalter und wahrscheinlich von den Samaritern angespitzt worden. Mit ihm waren weitere persische Beamte: Schetar-Bosnai (möglicherweise dessen Sekretär) und weitere Genossen (vgl. V. 3).

Apharsakiter: Amtsgenossen, Beamtete.

Jenseits des Stromes: Der Brief ging an den König Darius, und von ihm aus gesehen, waren sie jenseits, also westlich vom Euphrat.

Darius: Das ist Darius I. Hystaspis (522–486).

Vers 8

Dem König sei mitgeteilt, dass wir in die Landschaft Juda zum Haus des großen Gottes gegangen sind; und es wird mit Quadersteinen erbaut, und Balken werden in die Wände gelegt; und diese Arbeit wird eifrig betrieben, und sie gedeiht unter ihrer Hand: Ein schönes Zeugnis, das hier die

Welt dem Volk Gottes ausstellt. Die Bewohner des Landes waren von der Arbeit beeindruckt. Die Arbeit wurde eifrig betrieben und gedieh.

Vers 9

Da haben wir jene Ältesten gefragt und so zu ihnen gesprochen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden: Nun wird die Frage nach dem Recht (der Autorität) zu dem Handeln des Volkes gestellt. So fragten einst auch die Obersten des Volkes den Herrn Jesus: In welchem Recht tust du diese Dinge?

Einige Punkte aus der Erklärung der Juden und ihre Anwendung

1. Sie sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde – wir sind Knechte Jesu Christi.
2. Das frühere Haus wird wieder aufgebaut – auch wir bauen an dem Haus, dass der Herr Jesus baut.
3. Der große König war Salomo – er ist ein Vorbild von dem Herrn Jesus.
4. Die Israeliten hatten den HERRN durch ihren Götzendienst gereizt – wie viel Untreue hat es in der Christenheit gegeben, und auch unter den „Brüdern“!
5. Kores hatte Befehl gegeben, das Haus wieder aufzubauen – auch wir unterstehen der Autorität Gottes.
6. Die goldenen und silbernen Geräte fanden wieder einen Platz im Tempel – das sind christliche Wahrheiten, die lange Zeit verschüttet waren (Beispiel: das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung der Versammlung, die Versammlung als der eine Leib).
7. Das Haus war damals noch nicht vollendet – auch heute ist das Haus nicht vollendet, bis der letzte Stein hinzugefügt wird (Sach 4,7).

Vers 10

Und auch nach ihren Namen haben wir sie gefragt, um sie dir mitzuteilen, damit wir die Namen der Männer aufschrieben, die ihre Häupter sind: Hier wird uns der Grund gesagt, warum sie nach den Namen der verantwortlichen Männer gefragt hatten: Sie wollten sie beim König anzeigen. Übrigens lesen wir von keinerlei Verfolgung während der Zeit, als das Volk seine eigenen Häuser baute; erst hier, nachdem sie wieder angefangen haben, das Haus Gottes zu bauen. Die stärkste Waffe gegen Satans Widerstand ist Abhängigkeit und Gehorsam zu Gott.

–11–16 Diese Verse geben nun den genauen Wortlaut der Antwort der Ältesten der Juden wieder

Vers 11

Und so gaben sie uns Antwort und sprachen: Wir sind die Knechte des Gottes des Himmels und der Erde, und wir bauen das Haus wieder auf, das viele Jahre zuvor gebaut wurde; und ein großer König von Israel hatte es gebaut und vollendet: Diese Männer stehen mit Autorität im Namen Gottes auf. Abhängigkeit von Gott macht furchtlos vor Menschen. Menschenfurcht legt einen Fallstrick (Spr 29,25). Dass das Volk Knechte Gottes sind, steht hier an erster Stelle. Erst später berufen sie sich auf den Erlass des Königs Kores (V. 13).

Ein großer König: Salomo hat das Haus gebaut, Nebukadnezar (zurzeit des schwachen und bösen Königs Zedekia – 2Chr 36,11–21) auf Anweisung Gottes hin zerstört. Dazwischen liegt eine Periode der Verantwortlichkeit des Volkes.

Vers 12

Aber seitdem unsere Väter den Gott des Himmels gereizt haben, hat er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, des Chaldäers, gegeben, und er hat dieses Haus zerstört und das Volk nach Babel weggeführt: Ein rückhaltloses Bekenntnis ist immer das Beste. Diese Männer bekannten offen ihre Sünde. Sie nennen die wirkliche Ursache der Zerstörung des Tempels. Wenn diese Antwort auch teilweise beschämend ist, so hat sie doch sittliche Kraft.

Reizen: oder erzürnen.

Verse 13–16

Doch im ersten Jahr Kores', des Königs von Babel, hat der König Kores Befehl gegeben, dieses Haus Gottes wieder aufzubauen. 14 Und auch die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel, der in Jerusalem war, herausgenommen und in den Tempel in Babel gebracht hatte, die hat der König Kores aus dem Tempel in Babel herausgenommen und sie einem Sesbazar (so sein Name) gegeben, den er zum Statthalter einsetzte. 15 Und er sprach zu ihm: Nimm diese Geräte, zieh hin, lege sie nieder in dem Tempel, der in Jerusalem ist; und das Haus Gottes werde wieder aufgebaut an seiner Stätte. 16 Da kam dieser Sesbazar und legte den Grund des Hauses Gottes, das in Jerusalem ist; und von da an bis jetzt wird daran gebaut, es ist aber noch nicht vollendet: Die Juden berufen sich schlicht auf den Erlass des Königs Kores und als nachprüfbaren Beweis nennen sie die Überbringung der Tempelgeräte. Sie sprechen nicht einmal von einer Unterbrechung der Arbeit an dem Tempel. Die Erschlaffung wird nicht erwähnt. Das ist eine Sache zwischen ihnen und ihrem Gott.

Sesbazar: chaldäischer Name für Serubbabel (vgl. 1,8.11; 5,14.16.)

Vers 17

Und nun, wenn es der König für gut hält, so werde im Schatzhaus des Königs nachgesucht, das dort in Babel ist, ob es so sei, dass vom König Kores Befehl gegeben worden ist, dieses Haus Gottes in Jerusalem zu bauen; und der König sende uns seinen Willen hierüber zu: Offen bleibt für sie also nur, ob Kores (559–530 v. Chr.) diesen Befehl zur Errichtung des Tempels tatsächlich gegeben hat. Die Gesetze der Meder und Perser waren unwiderruflich (vgl. Dan 6). Die Gegner des Tempelbaus waren im Irrtum, weil sie die Gesetze nicht kannten.

Kapitel 6

Einleitung

1. Dieses Kapitel ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, dass Gott die Feindschaft der Gegner so wandelte, dass sie schließlich das Werk unterstützten mussten. Nicht nur wurde die Richtigkeit der Aussagen der Juden bestätigt, sondern auch die Kosten für den Bau des Hauses und die Opfergaben aus den Steuereinnahmen bestritten. Die Feinde mussten das Volk unterstützen. Das Haus wurde fertiggestellt. Damit war das Zentrum des Gottesdienstes errichtet: das Haus und der Altar. Ein schöne Bestätigung der Wahrheit, die Paulus in den Worten ausdrückt: „Ich will aber, dass ihr wisst, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums geraten sind“ (Phil 1,12).

Einteilung

1. Erlass des Königs Kores zum Tempelbau (V. 1–5)
2. Anweisung des Darius – der Tempel soll wieder aufgebaut werden (V. 6–12)
3. Vollendung des Tempelbaus (V. 13–15)
4. Einweihung des Tempels (V. 16–18)
5. Feier des Passahfestes (V. 19–22)

Auslegung

–1–5 Erlass des Königs Kores zum Tempelbau

Verse 1.2

Da gab der König Darius Befehl, und man suchte nach in dem Urkundenhaus, wo man in Babel die Schätze niederlegte. 2 Und es wurde in Achmetha, in der Burg, die in der Landschaft Medien liegt, eine Rolle gefunden; und darin war eine Denkschrift so geschrieben: Darius I. Hystaspis (522–486) gab Befehl, die ganze Angelegenheit zu untersuchen. In Babel fand sich nichts, wohl aber in Achmetha, das ist Ekbatana, der Hauptstadt Mediens (heutiges Hamadan).

Vers 3

Im ersten Jahr des Königs Kores gab der König Kores Befehl: Das Haus Gottes in Jerusalem betreffend: Dieses Haus soll wieder aufgebaut werden als eine Stätte, wo man Schlachtopfer opfert. Und seine Grundlagen sollen aufgerichtet werden: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechzig Ellen: König Kores hat geherrscht von 559–529. Wenn es hier heißt im ersten Jahr, so ist damit das erste Jahr gemeint, in dem Kores König über Babel wurde.

Haus Gottes in Jerusalem: Wir finden hier Dinge, die wir in früheren Kapiteln nicht gelesen haben. Kores hatte festgelegt, dass das Haus als eine Stätte aufgebaut werden wollte, wo *Schlachtopfer* ge-

opfert werden sollten. Darum ging es: Gottesdienst mit Opfern, wozu auch Priesterdienst erforderlich war. Das ist das erste große Kennzeichen des Hauses Gottes: Die Darbringung von Opfern für Gott. Dazu bedurfte es eines Altars. Er baute diesen Altar (3,3). Das war das erste, was Überrest tat

Und seine Grundlagen sollen aufgerichtet werden: Das zweite Kennzeichen sind die Grundlagen des Tempels: Als Nächstes müssen die richtigen Grundlagen gelegt werden: Das einzige Fundament ist für uns *Jesus Christus*. Wer auf diesem Fundament steht, das heißt ein Wiedergeborener ist und zum Haus Gottes gehört, muss zugelassen werden, selbst wenn er über viele Einzelheiten anders denkt.

Höhe: 60 Ellen: Im Tempel Salomos war die Höhe nur 30 Ellen. Warum sollte dieser Tempel doppelt so hoch sein? Wir wissen nicht, ob das tatsächlich geschehen ist. Jedenfalls war das die Absicht von Kores.

Breite: 60 Ellen: Im Tempel Salomos war die Breite 20 Ellen. Sektiererische Gedanken sind niemals so schlimm gewesen wie heutzutage.

Vers 4

Drei Lagen von Quadersteinen und eine Lage von neuen Balken. Und die Kosten sollen aus dem Haus des Königs bestritten werden: Sehr breite Mauern. Diese Steine sind ein Bild der Gläubigen.

Eine Lage von neuen Balken: Bild der Gläubigen in ihrem neuen Leben. Unvergängliches Holz.

Kosten: Die Kosten für den Tempelbau sollten aus dem Haus des Königs bestritten werden. Gott gebrauchte Könige zur Erfüllung seiner Zwecke.

Vers 5

Und auch die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel, der in Jerusalem war, herausgenommen und nach Babel gebracht hat, soll man zurückgeben, damit jedes wieder in den Tempel in Jerusalem komme, an seinen Ort. Und du sollst sie im Haus Gottes niederlegen: Diese Anweisung war erfüllt worden (Kap. 1). Die Gefäße weisen auf den Dienst im Haus Gottes hin (vgl. 2Tim 2). Ein Bild der Gläubigen in ihrem Dienst für Gott.

–6–12 Anweisung des Darius: Der Tempel soll wieder aufgebaut werden

Verse 6–8

Nun denn, Tatnai, Statthalter jenseits des Stromes, Schetar-Bosnai und eure Genossen, die Apharsakiter, die ihr jenseits des Stromes seid, entfernt euch von dort! 7 Lasst die Arbeit an diesem Haus Gottes geschehen; der Statthalter der Juden und die Ältesten der Juden mögen dieses Haus Gottes an seiner Stätte wieder aufbauen. 8 Und von mir wird Befehl gegeben in Bezug auf das, was ihr diesen Ältesten der Juden für den Bau dieses Hauses Gottes tun sollt; nämlich, von den Gütern des Königs, aus der Steuer jenseits des Stromes, sollen diesen Männern die Kosten pünktlich gegeben werden, damit sie nicht behindert werden: Darius erteilt den Widersachern einen Verweis: Entfernt

euch! – Lasst die Arbeit pünktlich geschehen! Außerdem anerkennt er den Tempel in Jerusalem als das Haus Gottes. Die Kosten sollen pünktlich geben werden!

Verse 9.10

Und was nötig ist, sowohl junge Stiere als auch Widder und Lämmer zu Brandopfern für den Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, soll ihnen auf Geheiß der Priester, die in Jerusalem sind, Tag für Tag ungeschmälert gegeben werden, [10] damit sie dem Gott des Himmels Opfer lieblichen Geruchs darbringen und für das Leben des Königs und seiner Söhne beten: Darius geht in der Beschreibung des Opferdienstes sogar noch weiter. Er spricht von *Opfern lieblichen Geruchs***.** Wieder steht in diesen Versen der Dienst für Gott im Vordergrund: Die Gaben für den Opferdienst: junge Stiere, Widder und Lämmer, Weizen, Salz, Wein, Öl. Das sind nicht die freiwilligen Opfer, sonder Opfer, die an bestimmten Tagen vorgeschrieben waren (siehe dazu 4Mo 28,1–15). Alles, was Gott dem Menschen an Segnungen geschenkt hat, ist ein schwaches Abbild der Segnungen, die Gott durch den Herrn Jesus geschenkt hat. Manches weist dann natürlich zuerst einmal auf Ihn selbst hin. Alle Teile werden zuerst Gott als Opfer dargebracht!

Verse 11.12

Und von mir wird Befehl gegeben: Der Mensch, der diesen Erlass abändern wird, von dessen Haus soll ein Balken ausgerissen und er, aufgehängt, daran geschlagen werden; und sein Haus soll dafür zu einer Kotstätte gemacht werden. [12] Der Gott aber, der seinen Namen dort wohnen lässt, stürze jeden König und jedes Volk nieder, die ihre Hand ausstrecken werden, diesen Erlass abzuändern, um dieses Haus Gottes zu zerstören, das in Jerusalem ist! Ich, Darius, habe den Befehl gegeben; pünktlich soll er vollzogen werden: (a) strenge Anweisungen bei Nichtbeachtung der Anweisungen des Königs. Androhung der Todesstrafe. (b) Verfluchen aller Könige und Völker, die ihre Hand an den Tempel legen (siehe Antiochus Epiphanes im Jahr 165 v. Chr.; die Römer im Jahr 70).

Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen lässt: Man kann sich nur über die Einsicht solcher Könige wundern, die derartige Wahrheiten ausgesprochen haben.

–13–15 Vollendung des Tempelbaus

Vers 13

Da taten Tatnai, der Statthalter jenseits des Stromes, Schetar-Bosnai und ihre Genossen genau nach dem, was der König Darius gesandt hatte: Gott zwingt die Feinde des Überrestes mit Macht, sein Werk zu unterstützen. Wir finden eine Parallele im Neuen Testament in der Verfolgung der Versammlung: Nach der Steinigung des Stephanus entstand eine große Verfolgung (Apg 8,1). Später wollten die Juden Paulus umbringen (9,23); doch dann hatten die Versammlungen in Judäa Frieden ... und wurden vermehrt (9,31).

Vers 14

Und die Ältesten der Juden bauten; und es gelang ihnen durch die Weissagung Haggais, des Propheten, und Sacharjas, des Sohnes Iddos; und sie bauten und vollendeten nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl Kores' und Darius' und Artasastas, des Königs von Persien: Hier sind es die führenden Leute im Volk, die ihrer Verantwortung entsprachen.

Es gelang ihnen durch die Weissagung: Haggai und Sacharja deckten die Sünde auf und ermutigten. Sie ließen die Juden nicht im Regen stehen. Das Wort Gottes stärkte sie; Gott hatte ja verheißen, mit ihnen zu sein. Die eigentliche Kraft zum Bau des Tempels ist nicht der Befehl des Kores, sondern die Wirksamkeit des Geistes Gottes in den Propheten. Stärkung durch den prophetischen Dienst und anschließendes Bauen gehen hier zusammen. Die Gaben sind unterschiedlich (Röm 12,6.7). Das Volk wurde immer gesegnet, wenn es auf die Stimme Gottes durch die Propheten hörte.

Nach dem Befehl des Gottes Israels: Jetzt steht der Wille Gottes an erster Stelle, danach der Befehl des Kores und des Darius und des Artasasta. Das ist die richtige Reihenfolge.

Artasasta: Die Erwähnung dieses Namens hier muss wohl eine spätere Zufügung sein, denn dieser König kam etwa 50 Jahre später an die Regierung. Keil vertritt ebenfalls diesen Standpunkt.

Vers 15

Und dieses Haus wurde bis zum dritten Tag des Monats Adar fertig gestellt, das ist das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius: Die Grundsteinlegung war 538/536. Nach nunmehr 20 Jahren wird der Tempel fertig gestellt, und zwar im Adar, dem 12. Monat des heiligen Jahres, auf den der Monat Abib (1. Monat des Jahres) folgt, der Passahmonat, ein Neuanfang. Der Tempelbau selbst dauerte etwa vier Jahre.

–16–18 Einweihung des Tempels

Vers 16

Und die Kinder Israel, die Priester und die Leviten und die übrigen Kinder der Wegführung feierten die Einweihung dieses Hauses Gottes mit Freuden: Die Einweihung kann nicht verglichen werden mit der Einweihung des Tempels, den Salomo erbaute. Dort war die Bundeslade mit den Cherubim vorhanden, wo Gott thronte; Gott zog in der Wolke der Herrlichkeit in den Tempel ein. All das fehlt hier. Keine Zeichen äußerer Macht und Herrlichkeit.

Mit Freuden: Davon lesen wir aber wiederum nichts bei der Einweihung des Tempels unter Salomo, wohl aber bei Hiskia (2Chr 30,26). Sie hatten mit Tränen gesät, nun durften sie mit Freuden ernten (Ps 126).

Vers 17

Und sie brachten dar zur Einweihung dieses Hauses Gottes 100 Stiere, 200 Widder, 400 Lämmer; und zum Sündopfer für ganz Israel 12 Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels: Nun wird die Anzahl der Opfertiere erwähnt, die nicht verglichen werden kann mit dem, was zurzeit Salomos ge-

opfert wurde. Vielleicht waren diese Opfer Gott aber angenehmer, wie auch das Scherflein der Witwe mehr war, als all die Opfer der Reichen (Lk 21,1–4):

bei Salomo	in Esra
22.000 Rinder	100 Stiere als Brandopfer oder Friedensopfer
120.000 Schafe	200 Widder dto.
	400 Lämmer als dto.
	12 Ziegenböcke als Sündopfer
142.000 Tiere	**712 Tiere**

Sündopfer: erstmalig in Esra. Das ganze Volk tritt nun nach der Fertigstellung des Tempels in den Gesichtskreis: Einheit im Bekenntnis der Schuld. Wahre Demütigung für die Sünde des ganzen Volkes. Sie haben nicht gewartet, bis das ganze Volk wieder versammelt war. Ein Sündopfer schließt das Bekenntnis der Sektiererei ein.

1. Rückkehr im Geist bis zu dem ersten Abweichen im Blick auf die Schuld des Volkes, bis hin zu dem Zeitpunkt, wo das Volk noch als 12-Stämme-Reich vereinigt war
2. Wir kehren bis Pfingsten zurück und sehen den Verfall inmitten der Christenheit
3. Wir sehen auch den Verfall seit der Erweckung unserer Väter

Bei der Einweihung des Tempels Salomos kam die Wolke, die Herrlichkeit Gottes, sichtbar in den Tempel (2Chr 7,1), auch fuhr Feuer vom Himmel herab, die Opfer zu verzehren. All das fehlt hier. Keine sichtbaren Zeichen Gottes. So auch heute im Vergleich mit Pfingsten. Hier ist alles eine Sache des Glaubens und des Herzens. Heute hat der Überrest eine kleine Kraft.

Vers 18

Und sie bestellten die Priester in ihre Klassen und die Leviten in ihre Abteilungen zum Dienst Gottes in Jerusalem, nach der Vorschrift des Buches Moses: Gehorsam kennzeichnet diesen Überrest, wie das bei jeder Erweckung der Fall ist. Das Haus ist da, nun muss auch auf gottgemäße Weise der Dienst ausgeübt werden. Früher hatten die Priester und die Leviten Aufsicht zu führen (3,8) und bei der Grundsteinlegung zu loben (3,10), doch jetzt werden sie in ihren eigentlichen Dienst eingesetzt: Gott zu dienen.

–19–22 Feier des Passahfestes

Vers 19

Und die Kinder der Wegführung feierten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats: Die Feier des Passahs (der Erlösung aus Ägypten) nach der Rückkehr erst nach der Fertigstellung des Tempels. Siebenmal lesen wir in der Schrift von der Feier des Passah: 2Mo 12; 4Mo 9; Jos 5,10; 2Chr 30 (unter Hiskia); 2Chr 35 (unter Josia); Esra 6 und im Neuen Testament beim Herrn. Die Feier des Passahs zeigt die Erlösung und die künftige Wiederherstellung des Volkes. Es ist die Grundlage jeder Beziehung Gottes zu seinem Volk.

Das Passah ist eins der passendsten Bilder des Abendmahls im Alten Testament. Das Abendmahl hat das Passah für uns abgelöst. Die Einheit steht im Vordergrund, dann folgt die Absonderung vom Bösen. Beim Laubhüttenfest (Esra 3), sehen wir vor allem die Zukunft des Volkes Gottes; beim Passah steht Christus im Mittelpunkt.

Vers 20

Denn die Priester und die Leviten hatten sich gereinigt wie *ein* Mann; sie waren alle rein. Und sie schlachteten das Passah für alle Kinder der Wegführung und für ihre Brüder, die Priester, und für sich selbst: Besonderer Nachdruck liegt hier auf der *Reinheit*. Die Reinheit war eine gemeinschaftliche Sache (wie ein Mann). Sie ist die Voraussetzung für wirkliche, biblische Einheit. Die Reinheit der Priester war noch größer als in 2. Chronika 29,34.

***ein* Mann**

1. in Bezug auf das Aufsuchen des einen Ortes (Kap. 3,1.9)
2. im Blick auf die Reinheit beim Passahfeier (Abendmahl)

Für alle Kinder der Wegführung: In dieser Weise dürfen auch wir heute das Abendmahl feiern. Wir tun es im Bewusstsein, dass alle Gläubigen zu dem einen Volk Gottes gehören.

Vers 21

Und die Kinder Israel, die aus der Wegführung zurückgekehrt waren, aßen, und jeder, der sich von der Unreinheit der Nationen des Landes zu ihnen abgesondert hatte, um den HERRN, den Gott Israels, zu suchen: Zwei Gruppen feiern das Passah

1. die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten
2. die Juden, die im Land geblieben waren (Jer 39,10; 52,16; 2Kön 25,12). Im Vorbild haben alle, die sich von den Unreinheiten trennen, ein Anrecht am Tisch des Herrn.

Vers 22

Und sie feierten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden; denn der HERR hatte ihnen Freude gegeben und ihnen das Herz des Königs von Assyrien zugewandt, so dass er ihre Hände stärkte im Werk des Hauses Gottes, des Gottes Israels: Auf die Feier des Passahs folgte das Fest der ungesäuerten Brote: Ein Wandel in Heiligkeit, der wahre, bleibende Freude bewirkt (vgl. 1Pet 2,24; Gal 2,20). Die Verbindung zwischen Heiligkeit und Freude ist hier sehr schön. Zwischen diesen beiden besteht eine Wechselbeziehung. Dieses Fest deutet auf die gemeinschaftliche (1Kor 5) und die persönliche Heiligkeit hin (2Kor 6).

Des Königs von Assyrien: „Der König von *Assur* ist der persische König Darius, der als Beherrscher des ehemaligen assyrischen Reiches König von Assur genannt wird“ (Keil).

Kapitel 7

Einleitung

1. Was so schön in den Kapiteln 1–6 begonnen hatte, ist nun wieder in Verfall geraten. In den folgenden Kapiteln finden wir einen Blick in das Leben der aus Babylon zurückgekehrten Juden 80 Jahre später: Unheilige Vermischung war eingetreten. Wie war es möglich, dass sich der Zustand so schnell zum Schlechteren entwickelte? Lag nach so kurzer Zeit alles wieder in Schutt und Asche?
2. So war es immer wieder: Denken wir nur an Moses Enkel, der den Götzendienst in Israel einführte, an Aarons beiden Söhne, die getötet wurden, weil sie fremdes Feuer darbrachten, an die Söhne Samuels, die kein gutes Zeugnis hatten, an Elis Söhne, an Davids Söhne, an Hiskias Sohn Manasse, an die Söhne Josias.
3. Dennoch gibt es Hoffnung. Gott erweckt sich einen Mann namens Esra. Die Geschichte des Christentums beweist uns, dass eine Erweckung nicht in der Masse beginnt, sondern mit einem Einzelnen, manchmal mit einer einzigen Person. Es hat in der Geschichte nicht an Männern gefehlt, die andere belehren wollten, doch waren sie auch so treu wie Esra?
4. Bei der Errichtung beziehungsweise Vollendung des Tempels stand der prophetische Dienst im Vordergrund. Nun geht es darum, dass das *Wort Gottes* (das Gesetz Moses) auf das Gewissen angewendet wird. Gott bereitet sich dazu Esra in der Fremde zu (in Babylon). Gott knüpft an die Treue Esras an. Das tut Gott immer dort, wo Glaube und Ehrfurcht vor seinem Wort vorhanden sind. Esra ist ein demütiger und gehorsamer Mann Gottes. Deshalb konnte Gott ihn benutzten. Er hatte sein Herz darauf gerichtet, das Wort Gottes zu tun. *Wir brauchen nicht besondere Kraft, sondern vor allem einfältigen Gehorsam* (vgl. WK, S. 31–33).

Einteilung

1. Esras lückenloses Geschlechtsregister von Zadok bis Aaron (V. 1–5)
2. Zusammenfassung der Erlaubnis, nach Jerusalem zu ziehen – der Auftrag Esras (V. 6–10)
3. Der Ermächtigungsbrief des Königs (V. 11–26)
4. Das Lob Gottes (V. 27.28)

Auslegung

–1–5 Esras lückenloses Geschlechtsregister von Zadok bis Aaron

Vers 1

Und nach diesen Begebenheiten, unter der Regierung Artasastas, des Königs von Persien, zog Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkijas: Nun folgt die zweite Phase der Rückkehr der Kinder Israel aus Babylon. Das war etwa 60 Jahre nach der Vollendung des Tempels und etwa 80 Jahre nach der ersten Rückkehr unter Serubbabel und Josua. Der Bau der Mauer, der in Nehemia beschrieben wird, fand ca. 13–14 Jahre später statt. Auch hier gilt, dass alle diese Dinge als Vorbilder für uns geschrieben sind (1Kor 10).

Regierung Artasastas: (464–423) vgl. Kapitel 4,7. Das 7. Jahr seiner Regierung war somit das Jahr 458 (V. 7). Die Zeitrechnung orientiert sich nach wie vor nach heidnischen Königen. Esra ist von der Bereitwilligkeit eines heidnischen Königs abhängig.

Esra: Dieser Name bedeutet „Hilfe“. Er ist ein Nachkomme Aarons (dem Hohepriester). In der heutigen Haushaltung ist jeder Gläubige ein Priester. Ein Schriftgelehrter wird man nur durch persönliches Erforschen des Wortes Gottes. Diese Kapitel beschreiben die persönliche Aufgabe des Esra.

Verse 2–4

Des Sohnes Schallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitubs, [3] des Sohnes Amarjas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Merajots, [4] des Sohnes Serachjas, des Sohnes Ussis, des Sohnes Bukkis: Esra kann sein Geschlechtsregister lückenlos nachweisen. Wäre er wohl bei gutem Zustand der Dinge Hoherpriester gewesen? Jedenfalls hatte er die moralische Qualifikation dazu. Esra stammte von Aaron ab und war 16. Generation nach Aaron.

Vers 5

Des Sohnes Abischuas, des Sohnes Pinehas’, des Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, des Hauptpriesters: Esra ist kein Prophet, sondern Priester. Von ihm galt, was für jeden Priester galt, dass er in der Gegenwart des HERRN verkehren sollte. Auf Grund der Treue des Pinehas hat Gott in Zadok ein ewiges Priestertum errichtet (4Mo 25,13).

–6–10 Zusammenfassung der Erlaubnis, nach Jerusalem zu ziehen – der Auftrag Esras

Vers 6

Dieser Esra zog herauf von Babel; und er war ein kundiger Schriftgelehrter im Gesetz Moses, das der HERR, der Gott Israels, gegeben hatte: Er war berechtigt, das Volk in den Satzungen des HERRN zu unterweisen (3Mo 10,8–11; Mal 2,4–7). Er wurde Priester durch Geburt, aber Schriftgelehrter durch Bibelstudium. Das Bibelstudium weckte bei Esra Interesse am Volk Gottes. Diese Art von Schriftgelehrten hat sich in Babel entwickelt. Die Gefangenschaft hat das ganze religiöse Leben der Juden stark verändert. In dieser Phase entstanden die jüdischen Synagogen.

Was für ein Segen ist ein Mann dieser Art in Überrest-Tagen. Unsere Kraft heute liegt nicht in Machterweisungen, sondern in der Befolgung des *Wortes Gottes* (Off 3).

Die Hand des HERRN: (V. 9.28; 8,18.22.31). Esra wartet, bis Gott den Weg öffnet. Mit welchem Vertrauen auf Gott geht er seinen Weg. „Du Herr wirst es versehen“. So sagt Paulus: „Ich vermag alles in dem, der mich kräftigt“ (Phil 4,13). Esra spricht von „seinem“ Gott, den er persönlich erfahren hat; er spricht aber von „unserem“ Gott, der allen die gleichen Erfahrungen schenken möchte.

Gab ihm der König all sein Begehr: Esra beachtete die Autorität, der er unterstellt war. Mose fragte seinen Schwiegervater, ob er ziehen dürfe (2Mo 4,18.19). Auch im Dienst für den Herrn ist es wichtig,

darauf zu achten, ob Hindernisse von Gott kommen. Die Hand des HERRN ebnet unsere Wege; dieses Bewusstsein gibt uns Frieden. Das war die Quelle der Geduld und des Mutes Esras.

Vers 7

Und weil die Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm war, gab ihm der König all sein Begehr. Und es zogen einige von den Kindern Israel und von den Priestern und den Leviten und den Sängern und den Torhütern und den Nethinim nach Jerusalem hinauf, im siebten Jahr des Königs Artasasta: Mit Esra zogen hinauf von den Kindern Israel, den Priestern, den Leviten, den Sängern, den Torhütern, den Nethinim (= Gegebene; vgl. 4Mo 3,9, untergeordnete Diener des Heiligtums; siehe hierzu Kapitel 1,43).

Nethinim: Tempelknechte, die den Leviten und Priestern zugeordnet waren zum Dienst im Tempel (1Chr 9,2; Esra 2,43; 2,58.70; 7,7.24: 8,17.20; Neh 3,26.31; 7,46.60.72; 10,29; 11,3.21).

Im siebten Jahr: = 458 v. Chr.

Verse 8.9

Und er kam nach Jerusalem im fünften Monat, das war das siebte Jahr des Königs. [9] Denn am Ersten des ersten Monats war der Beginn des Hinaufzugs aus Babel; und am Ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, weil die gute Hand seines Gottes über ihm war: Etwas weniger als vier Monate dauerte die Reise, und Gott schenkte Gnade, es gelang, weil die gute Hand seines Gottes über ihm war.

Des Hinaufzugs: Psalmen 120–134.

Vers 10

Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun und in Israel Satzung und Recht zu lehren: Warum segnete Gott Esra? Weil Esra sein Herz darauf gerichtet hatte

1. das Gesetz des HERRN zu erforschen
2. und zu tun
3. und in Israel Satzung und Recht zu lehren

Was uns heute in erster Linie fehlt, sind nicht Menschen, die das Wort auslegen, sondern die es gründlich erforschen und tun (= *vorleben*). Vergleiche Apg 1,1. Timotheus sollte darin leben und predigen. Das Studium des Wortes Gottes kann schon ein Junge mit fünfzehn Jahren beginnen. Dann ist es aber nicht ausreichend, das Wort Gottes gut studiert zu haben, dazu muss das *Tun* kommen. Die Pharisäer legten anderen schwere Lasten auf, doch berührten sie selbst nicht mit ihren Fingern. Der Diener ist unglaubwürdig, wenn er anderen das Wort Gottes vorhält und nicht zugleich das ernste Verlangen hat, es selbst zu tun, wenn auch mit Fallen und Aufstehen.

„Er las es nicht, um seine Kenntnis zu vergrößern und seinen Ruf als Lehrer zu befestigen, sondern damit sein Herz, sein Leben und seine Wege dadurch gebildet wurden und sein eigener Wandel die Darstellung der Wahrheit und dadurch dem Herrn wohlgefällig sein möchte“ (ED). Paulus hatte ein sehr gutes Zeugnis als Lehrer (1Thes 2,10; Apg 20; Phil 3).

„Dies ist außerordentlich wichtig für die, geliebte Brüder, die jetzt den Platz des Überrestes einnehmen. Es ist nicht die vergebliche Bitte um Macht. Das ist eine große Falle in einem zerbrochenen Zustand der Dinge. Als die Versammlung begann, begann sie mit Macht, doch nun befindet sie sich in einem Zustand des Ruins. Wir brauchen nicht Macht, sondern Selbstgericht – Selbstgericht und ein Herz, das gehorcht – um den Willen Gottes zu tun, was immer mit Selbstgericht gepaart ist“ (WK).

–11–26 Der Ermächtigungsbrief des Königs

Der König Artasasta hat eine gute Kenntnisse des Judentums und insbesondere des Gottesdienstes. Er fördert den Gottesdienst auf alle Weise. Das mag zum einen daran liegen, dass Esra eine feine Beziehung zum König hatte. Andererseits sind die Ereignisse, die im Buch Esther beschrieben werden, noch nicht lange her. Das wird Artasasta auf jeden Fall mitbekommen haben. In jedem war es der Gott des Himmels die diese Dinge bewirkte.

Vers 11

Und dies ist die Abschrift des Briefes, den der König Artasasta Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, gab, dem Schriftgelehrten in den Worten der Gebote des HERRN und seinen Satzungen für Israel: Der Brief besteht aus zwei Teilen: (a) v. 11–20 und (b) V. 21–26.

Dieser Vers hebt hervor, dass Esra Priester und Schriftgelehrter war, und zwar in den Wortes der Gebote des HERRN und seinen Satzungen für Israel.

Abschrift: oder Wortlaut.

Vers 12

Artasasta, König der Könige, an Esra, den Priester, den vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels. Und nun: Artasasta ist ein Enkel des Darius, stimmt nicht nur zu, sondern gibt sogar Befehl, dass jeder, der aus der Gefangenschaft in das Land zurückgekehrt ist, gut auf das hören soll, was Esra zu sagen hat. Wer nicht darauf hört, sollte bestraft werden. Die persischen Könige wollten die Eigenart der einzelnen Völker so weit wie möglich beibehalten. Sie förderten also die Aufrechterhaltung der jüdischen Religion. Die andere Seite ist allerdings, dass Esra durch seinen Glauben Gott bewegt hat, das Herz des Königs wie Wasserbäche zu lenken (Spr 21,1).

Hat der König wohl von seinem Vater. und der wieder von Daniel, von dem Gott Israels gehört?

Wenn Gläubige sich unter die züchtigende Hand Gottes demütigen, kann Gott große Dinge in den Herzen Außenstehender bewirken (siehe Ruth bei Noomi).

Artaxerxes ist ein Beispiel dafür, wie Gott eine geöffnete Tür gibt. Der König hatte eine gewisse Kenntnis von Gott: Er nannte ihn „Gott des Himmels“ (V. 12.21.23), den „Gott Esras“ (V. 14), den „Gott Israels“ (V. 15) und den „Gott Jerusalems“ (V. 19) und spricht schließlich auch von „dem Gesetz deines Gottes“ (V. 25).

Verse 13.14

Von mir wird Befehl gegeben, dass jeder in meinem Reich, vom Volk Israel und seinen Priestern und den Leviten, der bereitwillig ist, nach Jerusalem zu ziehen, mit dir ziehen mag. [14] Weil du vom König und seinen sieben Räten gesandt wirst, um eine Untersuchung über Juda und Jerusalem anzustellen, nach dem Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist: Gott zwingt niemand – alles ist freiwillig. Menge: der soll ziehen dürfen.

Verse 15–18

Und um das Silber und das Gold hinzubringen, das der König und seine Räte dem Gott Israels, dessen Wohnung in Jerusalem ist, freiwillig gegeben haben, [16] sowie alles Silber und Gold, das du in der ganzen Landschaft Babel bekommen wirst, außer der freiwilligen Gabe des Volkes und der Priester, die freiwillig geben für das Haus ihres Gottes, das in Jerusalem ist; [17] deshalb kaufe gewissenhaft für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer, und bring sie dar auf dem Altar des Hauses eures Gottes, das in Jerusalem ist. [18] Und was dir und deinen Brüdern gut erscheint, mit dem übrigen Silber und Gold zu tun, das mögt ihr nach dem Willen eures Gottes tun: Das Geld – bestehend aus Gold und Silber, ist Symbol für die Herrlichkeit Gottes und die Erlösung. Beides soll für den Opferdienst (die Anbetung) Gottes eingesetzt werden.

Woher wusste der König, dass Gott solche Opfer wohlgefällig annahm? Er wusste sogar um Speisopfer und Trankopfer (vgl. V. 22). Das Volk Israel hatte viele Könige, die sich nicht darum geschert hatten, was Gott wohlgefiel. Ist das nicht ein schöner Hinweis darauf, wie einmal die Nationen Gott verehren würden, wie es heutzutage der Fall ist?

Verse 19.20

Und die Geräte, die dir zum Dienst des Hauses deines Gottes gegeben worden sind, liefere ab vor dem Gott Jerusalems. [20] Und den übrigen Bedarf des Hauses deines Gottes, was dir auszugeben zufällt, sollst du aus dem Schatzhaus des Königs ausgeben: Alle anderen Ausgaben für das Haus Gottes sollte aus dem Schatzhaus des Königs bezahlt werden. Esra bekam einen Blankoscheck.

Vers 21

Und von mir, dem König Artasasta, wird an alle Schatzmeister jenseits des Stromes Befehl gegeben, dass alles, was Esra, der Priester, der Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, pünktlich getan werde: Esra bekommt eine Begünstigung vom König, wie es das nie von heidnischen Königen gegeben hat. Die Schatzmeister werden angewiesen, alle Forderungen seitens Esras zu erfüllen, und zwar pünktlich.

Schatzmeister: = Finanzbeamten. Alle Schatzmeister bekamen Befehl (jenseits des Stromes Euphrat), alles zu geben, was Esra für den Gottesdienst forderte.
Der Gott des Himmels: Kannte der König diesen Gott? Es scheint fast so zu sein. Jedenfalls sind auch diese Begebenheiten ein wunderbares Beispiel dafür, wie Gott alles in seiner Hand hat und „Gleich Wasserbächen ist eines Königs Herz in der Hand des HERRN“ (Spr 21,1).

Pünktlich: kommt nur in Esra vor (6,8.12; 7,21); siehe „sorgfältig“ (7,23).

Vers 22

Bis zu 100 Talenten Silber und bis zu 100 Kor Weizen und bis zu 100 Bat Wein und bis zu 100 Bat Öl, und Salz ohne Maß: Allerdings legt der König eine Höchstgrenze fest.

		Wert	€
bis zu 100 Talenten Silber	34,3 kg = 3430 kg	€ 725/kg	2.500.000
bis zu 100 Kor Weizen	39,3 l	€ 1,00	39.300
bis zu 100 Bat Wein	39,3 l	€ 3,00/kg	117.900
bis zu 100 Bat Öl	39,3 l	€ 10,00/Kg	393.000
Salz ohne Maß			
Summe (17.02.2021)			**3.050.200**

Vers 23

Alles, was nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, soll für das Haus des Gottes des Himmels sorgfältig getan werden; denn warum sollte ein Zorn über das Reich des Königs und seiner Söhne kommen: Artasasta geht es darum, dass der Befehl Gottes erfüllt wird. Er weiß auch um die Heiligkeit Gottes und möchte nicht, dass sein Zorn über sein Volk kommt. Wie sich der Zorn Gottes auswirkt, das hat er ja am Beispiel Israels studieren können.

Vers 24

Und euch wird mitgeteilt, dass niemand ermächtigt ist, allen Priestern und Leviten, Sängern, Torhütern, Nethinim und Dienern dieses Hauses Gottes Steuer, Zoll und Wegegeld aufzuerlegen: Nun bekommen Diener am Haus Gottes (Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Nethinim) völlige Befreiung von der Steuer, dem Zoll und dem Wegegeld.

Vers 25

Du aber, Esra, bestelle nach der Weisheit deines Gottes, die bei dir[2] ist, Richter und Rechtspfleger, die alles Volk richten sollen, das jenseits des Stromes ist, alle, die die Gesetze deines Gottes kennen; und dem, der sie nicht kennt, sollt ihr sie kundtun: Nun bekommt Esra wieder eine Anweisung:

[2] W. in deiner Hand (vielleicht im Sinn von Vers 14).

Er soll Richter und Rechtspfleger einsetzen, damit Ordnung unter dem Volk der Juden gefunden wird. Außerdem sollen die Gesetzte denen kundgetan werden, die sie nicht kennen.

Die bei dir ist: w. in deiner Hand. Was hatte Esra denn in seiner Hand? Das Wort Gottes. Das war seine Weisheit. Bei uns ist es heute nicht anders.

Vers 26

Und jeder, der das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht tun wird, an dem soll mit Eifer Gericht geübt werden, sei es zum Tod oder zur Verbannung oder zur Buße an Gütern oder zum Gefängnis: Gesetzesübertreter sollen hart bestraft werden: Todesstrafe, Verbannung, Buße an Gütern oder Gefängnis. Immer wieder: Gott benutzt einen heidnischen König zur Ausführung seiner Ziele. Andererseits steht das Volk nicht nur unter dem Gesetz Gottes, sondern auch des Königs.

Zusammenfassung des zweiten Teils dieses Kapitels

1. Die Schatzmeister werden angewiesen, alles von Esra Angeforderte pünktlich zu entrichten (V. 21)
2. Höchstgrenze für Silber, Weizen, Wein, Öl (V. 22)
3. Alles soll nach dem Befehl Gottes getan werden, damit der Zorn Gottes nicht über Persien und die Söhne des Königs kommt (V. 23)
4. Von den Dienern des Hauses sollen keine Steuern, Zoll und Wegegeld verlangt werden (V. 24)
5. Esra soll Richter und Rechtspfleger einsetzen (V. 25)
6. Gesetzesübertretung soll hart bestraft werden (V. 26)

–27.28 Das Lob Gottes

Verse 27.28

Gepriesen sei der HERR, der Gott unserer Väter, der dieses in das Herz des Königs gegeben hat, um das Haus des HERRN zu verherrlichen, das in Jerusalem ist, [28] und der mir Güte zugewandt hat vor dem König und seinen Ratgebern und allen mächtigen Fürsten des Königs! Und ich erstarkte, weil die Hand des HERRN, meines Gottes, über mir war, und ich versammelte Häupter aus Israel, dass sie mit mir hinaufzögen: Esra betet Gott an; er bricht in einen Lobpreis Gottes aus, dass Er den König bewegt hatte, das Haus des HERRN zu *verherrlichen*. Esra war nicht damit zufrieden, dass das Haus des HERRN erbaut war und dass äußerlich alles in Ordnung war. Er wusste, dass „die gute Hand seines Gottes über ihm ist“, um ihn zu erhören (V. 6), ihn zu beschützen (V. 9), ihn zu stärken (V. 28) und ihn zu erretten (8,31).

Reicht es uns aus, dass wir zusammenkommen als Versammlung? Vielleicht geben wir zu, dass es nicht immer so ist, wie es sein sollte? Doch was nützt die äußere Form, wenn die Herzen nicht nahe beim Herrn sind? Das reichte Esra nicht. Jedes Ziel der Verkündigung des Wortes Gottes darf es sein, das Haus Gottes herrlicher zu machen.

Häupter aus Israel: Gott wirkte sowohl im Herzen des Königs als auch jetzt im Herzen der führenden Männer. Die Häupter werden zu Beginn des nächsten Kapitels (8,1–14) aufgezählt. Die Namen der zurückgebliebenen Juden sind nicht bekannt.

Kapitel 8

Einleitung

Kapitel 7,1–10 ist eine Zusammenfassung von Kapitel 7,11–8,36. Kapitel 7,11–26 enthält den Brief Artasastas. Die Kapitel 7 und 8 gehören zusammen.

Hauptpunkte

1. Das Interesse der Juden wird schwächer – keine fünf Prozent (130 Jahre nach Wegführung).
2. Drei Tage weisen auf den Tod und die Auferstehung Christi hin.
3. Es waren keine Leviten dabei: Es fehlt an Dienern für das Haus Gottes (heute fehlt es an Gaben nach Epheser 4).
4. Fasten und Demütigung mit Gebet ist in einem solchen Fall sehr gut (vgl. Ps 35,13).
5. Nicht auf menschliche Hilfsmittel vertrauen.

Einteilung

1. Verzeichnis der mit Esra Zurückgekehrten (V. 1–14)
2. Die Leviten fehlen (V. 15–20)
3. Fasten und Flehen zu Gott (V. 21–23)
4. Die zwölf Obersten, die für Gold, Silber und Geräte verantwortlich sind (V. 24–30)
5. Reise und Ankunft in Jerusalem (V. 31–36)

Auslegung

–1–14 Verzeichnis der mit Esra Zurückgekehrten

Alle Hinaufziehenden haben ein Geschlechtsverzeichnis. Außerdem werden sie nicht nach Städten, sondern nur nach Familien angegeben. Bei der ersten Rückführung konnten manche kein Geschlechtsregister vorweisen. Ein erstes Aufleben ist oft verbunden mit andersartigen Elementen. Nachfolgende Bewegungen sind meist kleiner, haben aber mehr Kennzeichen des Geistes Gottes: Einsicht, Demütigung, Fasten und Gebet.

In der Apostelgeschichte finden wir Ähnliches: Ananias und Sapphira, Simon der Zauberer. Später anerkennt der Herr, dass Ephesus solche geprüft hatte, die sich Apostel nannten, es aber nicht waren (Off 2,2).

Insgesamt war es nur ein kleiner Zug von etwa 1500 Personen (ohne die Frauen), davon aber nur zwei Priesterhäupter, nämlich *Gersom*, von den Söhnen des Pinehas und *Daniel*, von den Söhnen Ithamars (vgl. V. 24). Ithamar war ein Sohn des Hohenpriesters Aaron und Bruder des Eleasars (1Chr 5,29.30). Unter den Versammelten befand sich kein Levit. Hiermit wurde der traurige geistliche Zustand der in Babel Zurückgebliebenen deutlich. Sannen sie auf das Irdische?

Vers 1

Und dies sind die Häupter ihrer Väter und ihr Geschlechtsverzeichnis, nämlich derer, die unter der Regierung des Königs Artasasta mit mir aus Babel heraufzogen: Es geht also um die Familienoberhäupter. Die Hinaufziehenden waren nun von 606–586 in Babylon (jetzt Persien) bis 458. Im Durchschnitt also etwa 130 Jahre. Es war daher schon etwas Besonderes, wenn jemand nach so langer seine neue Heimat verließ. – Früher gab es die Familienstrukturen; in den westlichen Kulturen sind diese Hierarchien ja weitgehend abgeschafft.

Vers 2

Von den Söhnen des Pinehas: Gersom; von den Söhnen Ithamars: Daniel; von den Söhnen Davids: Hattusch: Hier werden zwei Familienhäupter von Priestern genannt; weitere Priester waren dabei (V. 24). Auch ein Mann aus königlichem Stamm war dabei.

Gersom: heißt *Fremdling*, er wollte nicht dauerhaft in Babylon bleiben.

Daniel: mein Gott ist Richter.

Verse 3–12

Von den Söhnen Schekanjas, von den Söhnen Parhoschs: Sekarja, und mit ihm waren verzeichnet an Männlichen 150; 4 von den Söhnen Pachat-Moabs: Eljoenai, der Sohn Serachjas, und mit ihm 200 Männliche; 5 von den Söhnen Schekanjas: der Sohn Jachasiels, und mit ihm 300 Männliche; 6 und von den Söhnen Adins: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm 50 Männliche; 7 und von den Söhnen Elams: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm 70 Männliche; 8 und von den Söhnen Schephatjas: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm 80 Männliche; 9 und von den Söhnen Joabs: Obadja, der Sohn Jechiels, und mit ihm 218 Männliche; 10 und von den Söhnen Schelomits: der Sohn Josiphjas, und mit ihm 160 Männliche; 11 und von den Söhnen Bebais: Sekarja, der Sohn Bebais, und mit ihm 28 Männliche; 12 und von den Söhnen Asgads: Jochanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm 110 Männliche: 1526 Männer plus Frauen und Kinder = möglicherweise 5000 bis 6000.

Verse 13.14

Und von den Söhnen Adonikams: die letzten, und dies sind ihre Namen: Eliphelet, Jeghiel und Schemaja, und mit ihnen 60 Männliche; 14 und von den Söhnen Bigwais: Uthai und Sabbud, und mit ihnen 70 Männliche: Der größte Teil der Familie Adonikams war bereits mit Serubbabel hinaufgezogen (2,13); jetzt ziehen die letzten Mitglieder dieser Familie hinauf. Ganze Familien können ein schönes Zeugnis unter dem Volk Gottes sein.

–15–20 Die Leviten fehlen

Vers 15

Und ich versammelte sie am Fluss, der nach Ahawa fließt; und wir lagerten dort drei Tage. Und ich sah mich unter dem Volk und unter den Priestern um, und ich fand keinen von den Söhnen Levis dort: Esra versammelt alle erst einmal an den Fluss Ahawa. Dort hielten sich alle drei Tage in Zelten auf.

Drei Tage: Rast = Vergegenwärtigung des Todes und der Auferstehung Christi. Unsere grundsätzliche Stellung der Trennung von der Welt (vgl. Jos 1; 3). Die drei Tage dienten der Sammlung, der Demütigung und dem Gebet.

Keinen von den Söhnen Levis: Die Söhne Levis waren schon bei dem ersten Auszug aus Babel bereits mit nur 74 Personen sehr spärlich vertreten (Esra 2,40). Nun ist niemand dabei. Sie haben kein Interesse am Dienst für Gott.

Vers 16

Da sandte ich nach Elieser, Ariel, Schemaja und Elnathan und Jarib und Elnathan und Nathan und Sekarja und Meschullam, den Häuptern, und Jojarib und Elnathan, den einsichtigen Männern: Esra bemüht sich nun, Leviten für die Reise nach Jerusalem zu gewinnen. Er sendet einige ihm bekannte Familienhäupter und einsichtsvoll Männer zu Iddo, dem Haupt des Ortes Kasiphja.

Einsichtige Männer: Was für ein Segen, wenn es einsichtige Männer in Tagen des Niedergangs gibt. Sie verstanden es, Leviten zum Aufbruch zu bewegen, ohne den Grundsatz der Freiwilligkeit zu verletzen.

Vers 17

Und schickte sie zu Iddo, dem Haupt in der Ortschaft Kasiphja, und ich legte ihnen Worte in den Mund, die sie zu Iddo reden sollten und zu seinem Bruder, den Nethinim, in der Ortschaft Kasiphja, dass sie uns Diener für das Haus unseres Gottes brächten: Möglicherweise war Iddo ein Levit, es ist aber auch nicht auszuschließen, dass er ein Nethinim war. Kasiphja heißt „Silber“.

Diener für das Haus unseres Gottes: Esra ging es um die Interessen Gottes. Er gleicht darin dem, der von dem Eifer um das Haus Gottes verzehrt wurde (Ps 69,10; Joh 2,17). Er empfand es sehr schmerzlich, dass niemand unter ihnen war, der am Haus Gottes diente.

Verse 18.19

Und sie brachten uns, weil die gute Hand unseres Gottes über uns war, einen einsichtsvollen Mann von den Söhnen Machlis, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels; und Scherebja und seine Söhne und seine Brüder: 18; [19] und Haschabja und mit ihm Jesaja, von den Söhnen Meraris, seine Brüder und ihre Söhne: Gott ist es, der Türen öffnet. Nun sind es 38 Leviten, die mitziehen wollen. Wo sind heute die Gaben (Eph 4)? „Da war Mangel an Energie für das Werk“ (WK). Die Leviten hatten die Aufgabe,

das Wort Gottes zu bringen. In einer ähnlichen Lage müsste man heute damit rechnen, dass bei einer Erweckung gerade die sich nicht beteiligen, von denen man es am meisten hätte erwarten können

Vers 20

Und von den Nethinim, die David und die Fürsten zur Bedienung der Leviten gegeben hatten: 220 Nethinim; sie alle waren mit Namen angegeben: Nethinim bedeutet: die Gegebenen = untergeordnete Tempeldiener (vgl. 1,43; 1Chr 9,2); sie waren Wasserträger und Holzhacker. Es gibt keinen Priesterdienst ohne Levitendienst und es gibt keinen Levitendienst ohne den Dienst der Nethinim. Diese Nethinim waren möglicherweise Midianiter, die von dem Gericht verschont worden waren (4Mo 31,40). Es ist gut möglich, dass es auch Gibeoniter waren (Jos 9,23). Vielleicht waren es Nachkommen beider Gruppen. Ihnen war Gnade zuteilgeworden. Ihre Nachkommen hatten ein Herz für den Dienst am Tempel. Ihnen fehlte die Einbildung, Hochmut, zum Volk zu gehören.

Es finden sich weitere 220 Nethinim, die bereit sind, mitzuziehen. Das sind also fast sechsmal so viele wie Leviten. Auch diese Männer gehörten zu einer Erweckung. Wir schauen viel zu viel auf die, die im Vordergrund stehen; vor allem auf solche, die Dienste am Wort tun.

> Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass bei dem fleischlichen Wohlergehen in Babylon die nationalen Hoffnungen und Vorrechte des Volkes aufgehört hatten, auf ihre Gesinnung eine praktische Kraft auszuüben. Gegenüber der Trägheit der Leviten ist es schön, die Anzahl der Nethinim (vermutlich aus einem anderen Volk) zu sehen, die dem Aufruf Esras gehorchten (E. Dennett).

Zusammenfassung der Verse 1–20

1. In Vers 2 sind die priesterliche und die königlich Linie.
2. Juden nach elf Familienoberhäuptern ca. 1500 (mit Kinder und Frauen ca. 5-6000) (V. 3–14).
3. Von Adonikam kommen die letzten (vgl. 2,13).
4. Drei Tage Aufenthalt vor der Abreise – niemand von den Leviten dabei (V. 15) – bei Serubbabel nur 74 – jetzt keiner.
5. Esra sendet neun Häupter und zwei einsichtige Männer mit der Bitte, dass sie Leviten brächten (V. 16.17).
6. So finden sie 38 Leviten (V. 18.19).
7. Es finden sich in Vers 20 aber 220 Nethinim – das heißt „Gegebene“ – Wasserträger und Holzhacker – evtl. Gibeoniter (Jos 9,23) oder Midianiter (4Mo 31,30).

–21–23 Fasten und Flehen zu Gott

Vers 21

Und ich rief dort am Fluss Ahawa ein Fasten aus, um uns vor unserem Gott zu demütigen, um von ihm einen geebneten Weg zu erbitten für uns und für unsere Kinder und für alle unsere Habe: Gott wohlgefälliges Fasten ist das äußere Zeichen einer inneren Demütigung. An anderer Stelle wird das Fasten auch *Kasteien der Seele* genannt (3Mo 16,29.31; 23,27.29.32; 4Mo 29,7; 30,14; Ps 35,13; Jes

58,3.5). Auch jetzt machen sie sich noch nicht auf den Weg. Esra war ein geistlicher Mann, der auf das Zeugnis vor der Welt bedacht war. Er handelte im Glauben, der sich hier in Demütigung, Fasten und Gebet äußerte. Sicher war es sein Wunsch, dass alle Mitziehenden an dieser Demütigung teilnähmen.

Esra ist sehr daran gelegen, einen geebneten Weg für diesen kleinen Zug zu erbitten. Nun bleibt Gottes Antwort nicht aus. Wir sollten uns nicht nur dann vor Gott demütigen, wenn wir gesündigt haben. Der Herr war von Herzen demütig, obwohl er nie gesündigt hat (Mt 11,29).

Im Blick auf bestimmte Dienste für den Herrn stünde auch uns heute manchmal ein Fasten gut an. Alles sollte es an seinem Platz und zur rechten Zeit gefunden werden. In Apostelgeschichte 13,1.2 finden wir dieselbe Haltung: Gebet und Fasten. Danach konnte der Heilige Geist sprechen.

Vers 22

Denn ich schämte mich, vom König eine Heeresmacht und Reiter zu erbitten, die uns gegen den Feind auf dem Weg beistehen sollten; denn wir hatten zum König gesprochen und gesagt: Die Hand unseres Gottes ist über allen, die ihn suchen, zum Guten; aber seine Macht und sein Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen: Esra ist nicht nur ein demütiger Mann, sondern auch ein Mann des Glaubens. Er schämte sich, von dem König eine Begleitung zu erbitten. Er hätte das durchaus tun können, und sicher hätte der König dieser Bitte entsprochen. Das Argument ist von weitaus höherem Niveau. Wie gehen wir heute mit Versicherungen um?

Vers 23

Und so fasteten wir und erbaten dies von unserem Gott; und er ließ sich von uns erbitten: Das sind also diese Kennzeichen der geistlichen Haltung Esras: Fasten, Demütigung und Gebet: Erhört Gott solche Gebete der Seinen nicht? Er will segnen, vor allem, wenn das eine Antwort auf unsere Gebete ist. Er gibt dort Segen, wo Er sieht, dass dieser geschätzt wird. „Es will erbeten sein“. Gott konnte diesen kleinen Zug viel besser bewahren als alle Streitkräfte des Königs es konnten. Außerdem hatte Esra das Wort Gottes bei sich. Obwohl dieser Zug sehr klein war, hatte er doch geistliche Kraft, weil sie sich auf Gott stützten.

–24–30 Die zwölf Obersten, die für Gold, Silber und Geräte verantwortlich sind

Verse 24.25

Und ich sonderte von den Obersten der Priester zwölf aus: Scherebja, Haschabja, und mit ihnen zehn von ihren Brüdern; 25 und ich wog ihnen das Silber und das Gold und die Geräte ab, das Hebopfer für das Haus unseres Gottes, das der König und seine Ratgeber und seine Fürsten und alle aus Israel, die sich dort befanden, geschenkt hatten: Esra wählt aus der Schar der Priester-Fürsten zwölf aus, denen er die goldenen und silbernen Geräte und das Geld zur Aufbewahrung für die Reise übergibt. Diese Geschenke waren vom König, von seinen Räten und Fürsten und alles aus Israel. Da sie den Namen des HERRN und seinen Tempel anerkannten, konnte Gott sie wohlgefällig annehmen.

Hebopfer: Ein Hebopfer ist etwas, das ab- oder weggehoben wird, damit es dem Gott geweiht wird. Es wird hochgehoben und zu Gott – hier dem Tempel – gebracht.

Verse 26.27

Und ich wog in ihre Hand ab: 650 Talente Silber; und an silbernen Geräten: 100 Talente; an Gold: 100 Talente; [27] und 20 goldene Becher zu 1000 Dariken; und zwei Geräte aus goldglänzendem, feinem Kupfer, kostbar wie Gold: Im Einzelnen handelte es sich um:

Mengen	Gewicht	Wert in €	Stand
650 Talente Silber von je 34,3 kg	22,3 t	16,2 Mio.	17.02.2021
100 Talente silberne Geräte	3,43 t	2,5 Mio.	17.02.2021
100 Talente Gold	3,43 t	162 Mio.	17.02.2021
20 goldene Becher zu 1000 Dariken, Becher = 421 g	8,42 kg	0,5 Mio.	17.02.2021
2 Geräte von goldglänzendem, feinem Kupfer			
Summe	**ca. 29 t**	**181,2 Mio.**	

Verse 28.29

Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid dem HERRN heilig, und die Geräte sind heilig; und das Silber und das Gold ist eine freiwillige Gabe für den HERRN, den Gott eurer Väter. [29] Seid wachsam und bewahrt es, bis ihr es abwiegt vor den Obersten der Priester und der Leviten und den Obersten der Väter Israels in Jerusalem, in die Zellen des Hauses des HERRN: Zuerst einmal sind die verantwortlichen Männer heilig, sodann die Geräte, die ihnen anvertraut sind. Treue und Wachsamkeit im Dienst (2Kor 8,20). In Jesaja 52,11 lesen wir: „Reinigt euch, die ihr die Geräte des HERRN tragt.“ Niemand außer den Priestern und den Leviten durften heilige Geräte oder Gefäße des Hauses Gottes tragen (4Mo 4).

Was hat der Herr uns anvertraut? Sind wir heilig, dem Herrn geweiht, und auch unsere Gaben? Oder gebrauchen wir sie für uns selbst.

Eine freiwillige Gabe: Esra betont die Freiwilligkeit der Gabe. Deshalb war sie für Gott besonders wertvoll. Darum war auch das Werk Christi für Gott so wertvoll und hat Gott das Brandopfer gegeben, damit wir die Seite der Freiwilligkeit des Werkes des Herrn Jesus verstehen.

Bis ihr es abwiegt: Alles wurde genau nach Menge und Gewicht inventarisiert. So sollten sie auch übergeben werden (vgl. 2Kor 8,21). Klare Verhältnisse im Blick auf die Verwaltung ist ein göttliches Prinzip. Das gilt auch für die Kasse der Versammlungen. So wurde alles auch durch andere in Empfang genommen (V. 33.34).

Vers 30

Und die Priester und die Leviten nahmen das abgewogene Silber und Gold und die Geräte in Empfang, um sie nach Jerusalem in das Haus unseres Gottes zu bringen: Dorthin gehören alle Gaben. Alle geistlichen Dienste, die wir heutzutage tun, müssen einen Bezug zum Haus Gottes haben.

–31–36 Reise und Ankunft in Jerusalem

Vers 31

Und wir brachen vom Fluss Ahawa auf am Zwölften des ersten Monats, um nach Jerusalem zu ziehen; und die Hand unseres Gottes war über uns, und er rettete uns von der Hand des Feindes und des am Weg Lauernden: Nun kommt der Hinaufzug. Gott bekennt sich zum Gebet und Fasten dieses recht kleinen Zugs und bewahrt sowohl den Hinaufzug als auch alles Mitgenommene. Die Reise dauerte ab dem Fluss Ahawa etwas weniger als vier Monate (vgl. 7,9).

Die Hand des Feindes und des am Weg Lauernden: Es gibt grundsätzliche Feinde, mit denen man beständig rechnen muss, und Gefahren, die versteckt sind und auf die Gläubigen lauern.

Vers 32

Und wir kamen nach Jerusalem und blieben drei Tage dort: Die lange Reise ist nun zu Ende. Zuerst machen sie eine Pause von drei Tagen. Sicher werden sie in dieser Zeit Gott gedankt haben für seine Bewahrung während der gefahrvollen Reise. Nach einer wichtigen Arbeit kann man auch eine Pause machen.

Verse 33.34

Und am vierten Tag wurden das Silber und das Gold und die Geräte im Haus unseres Gottes abgewogen in die Hand Meremots, des Sohnes Urijas, des Priesters – und mit ihm war Eleasar, der Sohn des Pinehas, und mit ihnen Josabad, der Sohn Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis, die Leviten –, [34] nach der Zahl, nach dem Gewicht von allem; und das ganze Gewicht wurde zu jener Zeit aufgeschrieben: Erst am vierten Tag begeben sie sich zum Tempel. Alles wird treu übergeben: Ob wir auch einmal das Ende der Reise so gut erreichen (vgl. Mt 25, die Gaben)? Erneut wird eine Inventur bei der Übergabe durchgeführt.

Vers 35

Die aus der Gefangenschaft Gekommenen, die Kinder der Wegführung, brachten dem Gott Israels Brandopfer dar: 12 Stiere für ganz Israel, 96 Widder, 77 Schafe, und 12 Böcke zum Sündopfer, das Ganze als Brandopfer dem HERRN: Ihre Untreue hatte sie aus dem Land weggeführt, die Treue Gottes hatte einigen wenigen einen Weg zurück geebnet. Im Land sind sie am richtigen Ort, dort war nun das *Haus Gottes* neu errichtet worden, dorthin gehört das Hebopfer (Geld und Geräte) und dort konnte auch der Opferdienst stattfinden. In Babylon konnte nicht geopfert werden, genauso wenig wie früher in Ägypten.

Für ganz Israel: Diese Menschen hatten die Einheit des Volkes Gottes im Blick. Sie kannten ja durch ihren Aufenthalt in Babel viele vom Volk Gottes. Eine beständige Erinnerung an das gesamte Volk Gottes bewahrt uns vor sektiererischem Denken und Handeln.

Das Ganze als Brandopfer dem HERRN: Es wurden dargebracht:

12 Stiere
96 Widder
77 Schafe
12 Böcke

Die Anzahl ist meist 12 oder ein Vielfaches davon, was auf ganz Israel hinweist; bei den Schafen 77. Die 12 Böcke waren als Sündopfer für das ganze Volk bestimmt.

In Kapitel 6 waren die 12 Ziegenböcke Sündopfer, hier werden zuerst 12 Stiere als Brandopfer genannt. Die Böcke (Ziegen und Schafe?) als Sündopfer, wieder 12 (ganz Israel).

Die ganze Schar wird zu Anbetern. Sie danken Gott für die Reise! Wie oft haben wir – auch als Versammlung – für Dinge gebetet. Doch wenn sie eintrafen, vergaßen wir dafür zu danken (vgl. Esra in 7,28.29).

Vers 36

Und sie übergaben die Anordnungen des Königs den Satrapen des Königs und den Statthaltern diesseits des Stromes; und diese unterstützten das Volk und das Haus Gottes: Die Befehle des Königs werden (in Form des Briefes) an die Beamten ausgehändigt.

Kapitel 9

Einleitung

1. Die Juden, die hinaufgezogen waren, hatten sich gedemütigt, gefastet, gebetet und für das gesamte Volk Opfer gebracht. Durch die Treue dieser Männer wurde der traurige Zustand des Volkes, das sich im Land befand, offenbar: Sie hatten sich von den Wegen Gottes entfernt und wandelten nicht nach seinen Geboten. – Nach dem hoffnungsvollen Anfang in den Kapiteln 7 und 8 erlebte Esra nun diesen Schlag. War er nicht gekommen, um in Israel Satzung und Recht zu lehren? Das Volk Gottes war tief gesunken. Gott konnte Esra in dieser Lage gebrauchen.
2. Auch wir sehen unter dem Volk Gottes schmerzliche Entwicklungen. Wie kommt das? Sie wandeln nicht mit Gott. Es gibt kaum eine schwierigere Aufgabe, als unter dem Volk Gottes zu arbeiten. Das liegt daran, dass man so wenig damit rechnet, dass die Gläubigen häufig nicht nach dem Willen Gottes fragen. Der Diener begegnet oft großer Not und Unordnung. „Die Geschichte aller Erweckungen, die Gott in seiner Barmherzigkeit schenkt, scheinen den gleichen Verlauf zu nehmen: einen großartigen Anfang und danach mehr oder weniger schnellen Niedergang."
3. Das Vorbild ist allein der Herr Jesus. Der Eifer um das Haus Gottes hatte ihn verzehrt (Ps 69,9; Joh 2,17). Bei Paulus sehen wir eine ähnliche Haltung: „Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit" (2Tim 2,10).

Einteilung

1. Esras Bußgebet wegen der Mischehen (V. 1–4)
2. Esras Bußgebet wegen die Untreue des Volkes in der Vergangenheit (V. 5–15)

Auslegung

–1–4 Esras Bußgebet wegen der Mischehen

Vers 1

Und als dies ausgerichtet war, traten die Obersten zu mir und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und die Leviten haben sich nicht von den Völkern der Länder, nach deren Gräueln, abgesondert, nämlich von den Kanaanitern, den Hethitern, den Perisitern, den Jebusitern, den Ammonitern, den Moabitern, den Ägyptern und den Amoritern: Die Obersten dieser Angekommenen kamen bald zu Esra und informierten ihn darüber, dass sowohl das Volk als auch die Priester und die Leviten Frauen von den sie umgebenden Völker geheiratet hatten. Die Gräuel sind die Götzen, die diese Frauen mitbrachten.

Oberste: So wie die Obersten im nächsten Vers in der Sünde führend waren, so gab es auch Oberste, die treu waren. Ein guter Oberster zeichnet sich nicht durch einen starken Willen oder eine starke Faust aus, sondern durch ein gutes Vorbild, weil er in der Nähe des Herrn lebt. Für das Versammeln

des Volkes waren zwei Trompeten erforderlich, für die Obersten nur eine (4Mo 10,3.4). Von einem Obersten erwartet Gott, dass er gut hören kann.

Nicht ... abgesondert: Die Sünde bestand in der Heirat heidnischer Frauen, was dem Volk ausdrücklich untersagt war (2Mo 34,12–16; 5Mo 7,3.4; Ri 3,5–7). Die Kinder waren halb israelitisch und halb heidnisch. Dadurch sank das Volk auf eine heidnische Ebene hinab. Wir neigen dazu, Unterschiede zwischen diesen Völkern zu machen.

Anwendung: Sind Liberalismus und Sektierertum/Gesetzlichkeit nicht ebenfalls solche fremden Frauen?

Vers 2

Denn sie haben von ihren Töchtern für sich und für ihre Söhne genommen, und so hat sich der heilige Same mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand der Obersten und der Vorsteher ist in dieser Treulosigkeit die erste gewesen: Das ist das totale Versagen des Volkes Gottes. Das ist geistliche Hurerei. Die Freundschaft der Welt ist Feindschaft gegen Gott (Jak 4,4). Das ungleiche Joch mit Ungläubigen (2Kor 6,14.15). Außerdem war mit diesen Heiraten Götzendienst verbunden (vgl. das Ende Salomos).

Oberste und Vorsteher: Die Obersten und Vorsteher waren führend in dieser Sünde. Auch die Priester und Leviten werden später erwähnt (10,18–23). So ist es in der Kirchengeschichte gewesen, und so ist es auch heute noch: Die Führer sind häufig *Vorbilder* für das Böse, das dann das ganze Volk nachahmt. „Aber ein Sünder vernichtet viel Gutes“ (Pred 9,18), besonders, wenn er eine hohe Stellung einnimmt. Oberste mussten ein größeres Sündopfer darbringen (3Mo 4,22–26).

Vers 3

Und als ich diese Sache hörte, zerriss ich mein Gewand und mein Oberkleid und raufte mir Haare meines Hauptes und meines Bartes aus und saß betäubt da: Zuerst demütigte sich Esra selbst. Sicher tat er das in der Hoffnung, dass andere seinem Beispiel folgten. Esra empfand großen Schmerz über die Treulosigkeit des Volkes. Er war darüber entsetzt, fastete nicht nur, sondern zerriss seine Kleider, raufte sich die Haare seines Hauptes und Bartes aus und saß dort hinstarrend (*overwhelmed* – JND). Er schlug sich zuerst selbst statt die Schuldigen. Wenn Sünde unter dem Volk Gottes bekannt wird, sind wir nicht in erster Linie aufgefordert zu handeln, sondern uns zu demütigen. Esra war zerschlagen; Gott blickt auf den, der zerschlagenen Geistes und zerbrochenen Herzens ist (Jes 57,15).

Vers 4

Und zu mir versammelten sich alle, die vor den Worten des Gottes Israels zitterten wegen der Treulosigkeit der Weggeführten; und ich saß betäubt da bis zum Abend-Speisopfer: Das Gewissen anderer wurde durch Esras Verhalten geweckt. Es waren solche, die nicht die Kraft oder auch nicht die Stellung hatten, gegen das Böse wirkungsvoll aufzutreten. Doch sie traten sogleich auf Esras Seite. Gott hatte verheißen, auf solche zu blicken (Jes 66,2).

Zitterten vor den Wortes des Gottes Israels: Bei Esra finden wir eine heilige Ehrfurcht im Bewusstsein, selbst versagt und gesündigt zu haben. Hier sehen wir Bereitschaft, alles zu bekennen, was als falsch erkannt wird. Das sind die Kennzeichen eines zarten Gewissens. Wo waren diese Männer vorher? Vorher hatten sie keine Kraft, ihren Brüdern zu helfen, weil sie nicht klar gegen das Böse Stellung nahmen.

–5–15 Esras Bußgebet wegen die Untreue des Volkes in der Vergangenheit

Vers 5

Und beim Abend-Speisopfer stand ich auf von meiner Demütigung, nachdem ich mein Gewand und mein Oberkleid zerrissen hatte, und ich beugte mich auf meine Knie nieder und breitete meine Hände aus zu dem HERRN, meinem Gott: Einerseits hatte Esra ein gebrochenes Herz im Blick auf die Sünde des Volkes, andererseits wusste er, wo Hilfe zu finden war. Esra stand auf und bekannte zurzeit des täglichen Brand- bzw. Speisopfers, das jeden Abend dargebracht wurde, die Sünde des zurückgekehrten Überrests. Allein aufgrund dieses Opfers konnte Gott die Untreue seines Volkes ertragen (vgl. 1Sam 7,9; 1Kön 18,36). Vergebung ist allerdings erst durch das Sündopfer des Herrn Jesus möglich.

Auch Daniel bekannte zur Zeit des Abendopfers die Sünde des Volkes (Dan 9). Zu dieser Zeit kam auch der erste Heide zur Bekehrung (Apg 10). Aber es war vor allem die Stunde, wo der Herr Jesus zu Gott geschrien hat, warum Er Ihn verlassen habe. Und weil Er keine Antwort bekam, konnte Gott Elia, Daniel und Esra eine Antwort geben.

Demütigung: Einziges Vorkommen dieses Wortes als Hauptwort in der Bibel. Hier finden wir gottgemäße Empfindungen angesichts von Bösem innerhalb des Volkes Gottes. Es ist eine der erstaunlichsten Beweise der Liebe und Gnade Gottes zu seinem Volk, dass Er – solange es ein Volk Gottes auf der Erde gibt – im rechten Augenblick *seine* Männer, seine Werkzeuge hat, die Er, nachdem Er sie „ausgebildet“ hat, zu seinem Volk sendet.

Demütigung war für Esra keine unbekannte Sache (vgl. 8,21). Es war seine beständige Haltung vor seinem Gott.

Vers 6

Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, mein Angesicht zu dir, mein Gott, zu erheben! Denn unsere Ungerechtigkeiten sind uns über das Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß geworden bis an den Himmel: Die persönliche Demütigung Esras lag darin, dass er die Sünde des Volkes als seine eigene vor Gott bekannte. Esra machte sich völlig mit der Sünde anderer eins. Darin liegt das Geheimnis seiner geistlichen Kraft, die ihn befähigte ein echter Priester vor Gott werden zu können. Das ist die richtige geistliche Gesinnung, in der Böses behandelt werden muss (3Mo 6,17–23). Weitere Beispiele solch einer Gesinnung finden wir in Daniel 9,5 und Nehemia 9,33. Er schämte sich vor Gott und scheute sich, sein Angesicht emporzuheben.

Zu aller Sünde, die sich unter dem Volk vorgefunden hatte, kam nun auch noch dies hinzu, dass das Volk sich mit den Nationen verschwägert hatte und deren Götzendienst ausübte. Damit reichte nach

Esras Empfinden die Sünde *bis an den Himmel*. So kurz nach der Gefangenschaft, dem deutlichsten Zeichen der Zucht, und der anschließenden Erweckung nun wieder diese Sünde.

Vers 7

Von den Tagen unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag; und um unserer Ungerechtigkeiten willen sind wir, unsere Könige, unsere Priester, der Hand der Könige der Länder übergeben worden, dem Schwert, der Gefangenschaft und dem Raub und der Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist: Esra geht den langen Weg der Geschichte bis zu ihrem Anfang zurück. Nichts als Sünde; Murren, Widerspenstigkeit und Halsstarrigkeit fand sich bei ihnen. Viele Sünden haben eine lange Entwicklung. Der Verfall des Königtums hatte unter Salomos begonnen, und auch bei ihm ging es darum, dass er viele fremde Frauen liebte?

Könige und Priester: Besondere Verantwortung trugen dabei die Könige und die Priester. Das Königtum und die Ausübung des Priestertums waren zu Ende gekommen. Liegt das größte Versagen der Christenheit nicht auch dort, wo sie zu Königen und Priestern berufen sind? Nehmen wir die richtige Haltung zur Welt und zu Gott ein? Dienen wir Gott auf eine Ihm wohlgefällige Weise?

Beschämung des Angesichts: Statt Freude Niedergeschlagenheit.

Vers 8

Und nun ist uns für einen kleinen Augenblick Gnade von Seiten des HERRN, unseres Gottes, zuteil geworden, indem er uns Entronnene übrig gelassen und uns einen Pflock gegeben hat an seiner heiligen Stätte, damit unser Gott unsere Augen erleuchte und uns ein wenig aufleben lasse in unserer Knechtschaft: Nun beschreibt Esra die so schön begonnene Erweckung in Worten großer Bescheidenheit. Er nennt die vergangenen Jahrzehnte einen kleinen Augenblick verglichen mit der langen Geschichte des Volkes. Gott hatte ihnen Entronnene gegeben und einen Pflock (im Allgemeinen ein Nagel oder Haken oder Pflock, womit man etwas befestigte). Der Plock ist prophetisch ein Hinweis auf Christus (Jes 22,23.25; Sach 10,4).

Vers 9

Denn Knechte sind wir; aber in unserer Knechtschaft hat unser Gott uns nicht verlassen; und er hat uns Güte zugewandt vor den Königen von Persien, so dass sie uns ein Aufleben verliehen, um das Haus unseres Gottes aufzubauen und seine Trümmer aufzurichten und uns eine Mauer zu geben in Juda und in Jerusalem: Er erinnert zugleich an Gottes große Güte, die dem Überrest in dieser Erweckung zuteilgeworden war. Er spricht von einem Aufleben, von dem Bau des Hauses Gottes und einer Mauer. Gott verlässt die Seinen nicht. Umso trauriger ist das Versagen des Volkes.

Vers 10

Und nun, unser Gott, was sollen wir nach diesem sagen? Denn wir haben deine Gebote verlassen: Nun nennt Esra ganz konkret die Sünde des Volkes. Er zitiert die Stellen aus den Büchern Mose, die

über diese Sünde sprechen (2Mo 23,32; 5Mo 7,3). Sie waren *ungehorsam*. Das Volk hatte damals gesündigt, weshalb sie in die Gefangenschaft ziehen mussten. Jetzt war ein kleiner Teil zurückgekommen. Und was machen sie? – dieselbe Sünde. Die Folgen des Ungehorsams sind Unreinheit (Ungerechtigkeit – vgl. 1Mo 15,16).

Es gibt

a) gelegentlichen Ungehorsam durch Unachtsamkeit
b) permanenten Ungehorsam bzw. Sünde – das Innere neigt sich der Sünde zu, der Charakter wird verdorben – dann setzt Gott gelegentlich Aussatz, um das böse Innere nach außen sichtbar zu machen (4Mo 12)

Verse 11.12a

die du uns durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, indem du sprachst: Das Land, wohin ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen, ist ein unreines Land, wegen der Unreinheit der Völker der Länder, wegen ihrer Gräuel, mit denen sie es angefüllt haben von einem Ende bis zum anderen durch ihre Verunreinigung. 12 So sollt ihr nun nicht eure Töchter ihren Söhnen geben und ihre Töchter nicht für eure Söhne nehmen: Warum war diese Sünde so schlimm? Weil das Volk Gottes die Unreinheit übernahm. Weil es sich um götzendienerische, völlig verdorbene Völker handelte, die ausgerottet werden sollten. Die Bosheit der kanaanitischen Völker war wie ein Krebsgeschwür, eine ansteckende Krankheit. Wenn es weiterwuchs, würden alle Völker angesteckt und verdorben werden. – Israel war untreu beim Ausrotten der Völker (Ri 2 und 3). Auch vermischten sie sich schon damals (Ri 3,5.6). Durch die Heiraten übernahmen sie den Götzendienst der kanaanitischen Völker.

Vers 12b

Und ihr sollt ihren Frieden und ihr Wohl nicht suchen in Ewigkeit – damit ihr stark seid und das Gut des Landes esst und es auf eure Söhne vererbt in Ewigkeit: Ausrottung, keinerlei Vermischung – im Gegensatz zu Jeremia 29,7.

Damit ihr stark seid und das Gute des Landes esst: Dabei hätte Gott sie gern mit dem Besten des Landes gesegnet: „Damit ihr stark seid und das Gut des Landes esst und es auf eure Söhne vererbt in Ewigkeit.“ Drei herrliche Segnungen sind also mit der Absonderung verbunden: die Kraft, der Genuss der Güter des Landes Kanaan und deren dauernder Besitz.

Vers 13

Und nach allem, was wegen unserer bösen Taten und wegen unserer großen Schuld über uns gekommen ist – obwohl du, unser Gott, mehr geschont hast, als unsere Ungerechtigkeiten es verdienten, und du uns Entronnene gegeben hast, wie diese hier: Das ist die Gegenwartsanalyse.

Entronnene: Er bringt es zum Ausdruck, dass Gott diesen Überrest trotz aller seiner Missetaten verschont hat.

Vers 14

Sollten wir wieder deine Gebote brechen und uns mit diesen Gräuel-Völkern verschwägern? Wirst du nicht gegen uns erzürnen bis zur Vertilgung, dass kein Überrest und keine Entronnenen mehr bleiben: Esra rechtfertigt Gott und anerkennt, dass Gott allen Grund hätte, nun diesem Überrest den Garaus zu machen. Der Überrest hat dieselben Sünden begangen, sie haben nichts aus der Geschichte gelernt.

Vers 15

HERR, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind als Entronnene übrig geblieben, wie es an diesem Tag ist. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld; denn deswegen kann man nicht vor dir bestehen: So nennt Esra hier die Handvoll Männer, die mit ihm kürzlich aus Babel gekommen waren. Er steht nicht nur unter dem Eindruck der schrecklichen Sünde des Volkes, sondern auch der großen Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Wie wird Gott auf dieses Gebet antworten? Beachte, dass Esra kein einziges Mal um Vergebung bittet. Es geht darum, das Böse zu richten und wegzutun. Danach ist die Bitte um Vergebung angebracht.

Rückhaltloses Schuldbekenntnis – tiefe Demütigung.

Anwendung auf uns

1. Wo haben wir uns mit der Welt verschwägert? Ihre Gewohnheiten, Wege und Gebräuche angenommen?
2. Wann bekennen wir die Sünden des Volkes in unseren Zusammenkünften?

Zusammenfassung Kapitel 9

1. Die Obersten gehen zu Esra – warum haben sie selbst nichts gemacht?
2. Auch Priester und Leviten
3. Keine Absonderung von den Gräueln = Götzendienst
4. Vermischung des heiligen Samens
5. Oberste und Vorsteher waren führend
6. Esra ist erschüttert
7. Andere beugen sich mit ihm – die vor dem Wort zittern
8. Abend-Speisopfer (vgl. 3,3)
9. Scham und Bekenntnis von Ungerechtigkeit und Schuld –
10. Alle die Sünden der Väter und die entsprechenden Folgen: (a) in die Hand der Könige gegeben, (b) Schwert, (c) Gefangenschaft, (d) Raub (der Güter) und (e) Beschämung.
11. Gott hat Gnade gegeben – einen Überrest zurückgeführt (Erweckung zu Beginn des 19. Jahrhunderts) (V. 8).
12. Gott hat einem Überrest vor den Königen von Persien Güte zugewandt, indem sie den Tempel errichten konnten (V. 9).
13. Erneut haben diese Juden die Gebote Gottes missachtet (V. 10).

14. Das Land war unrein, deshalb sollte keine Vermischung der Kinder Israel mit den Völkern in Kanaan stattfinden (V. 11.12a).
15. Sie sollten nicht den Frieden der Bewohner des Landes suchen –, sondern das Gute des Landes essen und es weitervererben (V. 12b).
16. Gott hatte das Südreich mehr verschont als sie es verdient hatten (V. 13).
17. Würde Gott jetzt das Volk endgültig vertilgen (V. 14)?
18. Das Volk hat erneut Schuld auf sich geladen und kann deshalb nicht Gott vor bestehen (V. 15).

Kapitel 10

Einleitung

1. Nun weitet sich die persönliche Demütigung Esras zu einer Demütigung vieler Personen aus. Das ist hier ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie sehr die Segnung des Volkes Gottes von einer oder einigen treuen Personen abhängen kann. In Kapitel 5 waren es zwei treue Propheten, durch die zwei Führer aufgerüttelt wurden und schließlich das ganze Volk. Hier führt die Demütigung eines Einzelnen zu einer allgemeinen Demütigung und Erweckung unter dem Volk.
2. Bei der Demütigung gibt es Probleme – einige offenbaren eine pharisäische Haltung, andere widersetzen sich.

Einteilung

1. Eine große Versammlung kommt zusammen (V. 1–4)
2. Esra lässt die Obersten der Priester schwören (V. 5.6)
3. Aufruf an Kinder der Wegführung nach Jerusalem zu kommen (V. 7.8)
4. Alle Männer kommen – Esra soll die Organisation durchführen (V. 9–14)
5. Einige leisten Widerstand (V. 15)
6. Wegschicken der Frauen von Mischehen (V. 16–44)

Auslegung

–1–4 Eine große Versammlung kommt zusammen

Vers 1

Und als Esra betete und als er bekannte, weinend und vor dem Haus Gottes hingestreckt, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr große Versammlung von Männern und Frauen und Kindern; denn das Volk weinte sehr: Das Kapitel beginnt damit, dass Esra betet, bekennt und vor Gott weint! Kennen wir solche Empfindungen? Er fordert nicht andere auf, das zu tun, sondern tut es selbst. Andere kommen zu ihm und weinen mit ihm.

Eine sehr große Versammlung: Das kann das Bekenntnis eines Einzelnen zustandebringen. Alle Erweckungen haben mit Demütigung und Bekenntnis einzelner Personen oder *einer* Person begonnen. Diese alle vereinigen sich mit Esra in dem Bekenntnis der Schuld und weinen ebenfalls *sehr* über die Sünde, die unter dem Volk um sich gegriffen hatte.

Vers 2

Und Schekanja, der Sohn Jechiels, von den Söhnen Elams, hob an und sprach zu Esra: Wir haben treulos gehandelt gegen unseren Gott und haben fremde Frauen aus den Völkern des Landes heimgeführt; nun aber ist noch Hoffnung für Israel bezüglich dieser Sache: Schekanja bedeutet: *der*

Herr hat Wohnung genommen. Wieder ist es ein einzelner Mann, ein Fürst, der aufsteht und offen die Sünde des Volkes vor Esra bekennt. Schekanja ist ein schönes Beispiel für die Energie zum Handeln, die auf Demütigung folgt. Schekanjas Vater war unter denen, die in dieser Sache übertreten hatten.

> Doch dieser energische Mann sucht nicht bei dem Werk der Wiederherstellung eine Rolle zu spielen; er hat keine Bedeutung in seinen eigenen Augen. Auf Esra ... ruht seiner Meinung nach die Sache (HR).

Serubbabel und Jeschua lebten wohl nicht mehr? Es gibt jedoch Hoffnung. Einmal aufgrund des Brandopfers, dann aber auch wegen der Umkehr des Volkes. Wenn das Volk nicht umkehrt, kann Gott nichts tun.

Fremde Frauen: 1. Könige 11,1; Esra 10,2.10.14.17.18.44; Nehemia 13,27.

Vers 3

So lasst uns jetzt einen Bund schließen mit unserem Gott, dass wir alle Frauen und die, die von ihnen geboren sind, hinaustun, nach dem Rat meines Herrn und derer, die vor dem Gebot unseres Gottes zittern; und es soll nach dem Gesetz gehandelt werden: Dieser Mann fordert zum entschiedenen Handeln auf. Er spricht im Geist der Stelle in Jeremia 6,16: „So spricht der HERR: Tretet auf die Wege, und seht und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der Weg des Guten sei, und wandelt darauf; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Es gab auch noch andere, die entschieden waren in dieser Sache, nämlich die, die vor dem Wort Gottes zitterten.

Alle Frauen und die, die von ihnen geborenen sind: Die Trennung vom Bösen war durchgreifend. Hier sehen wir auch den Unterschied zwischen dem Gesetz und der Gnade. Früher waren die Kinder solcher Ehen unrein, heute sind die Kinder – wenn ein Elternteil zum Glauben kommt – geheiligt (1Kor 7,14). Sogar der ungläubige Ehepartner ist durch den gläubigen Teil geheiligt. Natürlich ist das nur eine äußere Heiligung.

Es soll nach dem Gesetz gehandelt werden: Das Wort ist der Maßstab des Handelns.

> Im Lauf der Zeit, wie dies in jeder Haushaltung Gottes gesehen werden kann, werden Gebräuche, menschliche Grundsätze, Überlieferungen usw. angenommen, und das geschriebene Wort wird vernachlässigt (siehe Mt 15; 1Tim 4 und andere Stellen). Das sind Zeichen des Verfalls, sowohl im Herzen und Leben der Einzelnen wie auch in der Verwaltung des Hauses Gottes (E. Dennett).

Vers 4

Steh auf, denn dir obliegt die Sache; und wir werden mit dir sein. Sei stark und handle: Es soll nicht bei der Demütigung bleiben. Darauf muss nun ein entsprechendes Handeln folgen. Demütigung und Energie sind unerlässlich. Bei den Korinthern gab es nicht nur Demütigung, sondern auch Eifer (2Kor 7,11). Esra wird aufgefordert, in dieser Sache zu handeln. Hat Esra darin eine Antwort Gottes auf sein Gebet gesehen? Andere treten auf, die mit ihm sind und sich auf seine Seite stellen. Das ist Ermutigung im Kampf. Auch zurzeit des Herrn und im Anfang gab es immer wieder solche, die vorangingen und den Kampf führten (vgl. Heb 13,7).

–5.6 Esra lässt die Obersten der Priester schwören

Vers 5

Da stand Esra auf, und er ließ die Obersten der Priester, der Leviten und des ganzen Israel schwören, nach diesem Wort zu tun. Und sie schworen: In welcher Weise wird Esra nun vorgehen? Zuerst lässt Esra die Obersten der Priester, der Leviten und des ganzen Volkes schwören.

Vers 6

Und Esra stand auf vor dem Haus Gottes und ging in die Zelle Jochanans, des Sohnes Eljaschibs; und er ging dorthin, er aß kein Brot und trank kein Wasser, denn er trauerte über die Treulosigkeit der Weggeführten: Esra verharrt weiterhin in Demütigung mit Fasten und trauert weiter über die Treulosigkeit des Volkes. Solange die Reinigung noch nicht durchgeführt war, wollte Esra sich weiter demütigen und fasten.

–7.8 Aufruf an Kinder der Wegfrührung nach Jerusalem zu kommen

Verse 7.8

Und sie ließen durch Juda und Jerusalem einen Ruf ergehen an alle Kinder der Wegführung, dass sie sich nach Jerusalem versammeln sollten. 8 Und jeder, der nicht innerhalb von drei Tagen käme, nach dem Rat der Obersten und Ältesten, dessen ganze Habe sollte verbannt und er selbst sollte aus der Versammlung der Weggeführten ausgeschlossen werden: Als Nächstes werden alle „Kinder der Wegführung“ nach Jerusalem versammelt. Es gibt keinerlei Aufschub mehr. *Sie*: Esra scheint diese Eile nicht gehabt zu haben.

Binnen drei Tagen: Wer nicht innerhalb drei Tagen käme, dessen Habe sollte verbannt (dem Heiligtum anheimfallen) und er aus der Mitte des Volkes und von den Vorrechten des Heiligtums ausgeschlossen werden. Auf einmal geht es nicht mehr schnell genug. Handeln ist nötig, doch warum plötzlich mit dieser Eile und mit dieser Härte? Offensichtlich hatten die anderen wohl kaum die Gesinnung Esras. Hier zeigt sich eine pharisäische Haltung.

–9–14 Alle Männer kommen – Esra soll die Organisation durchführen

Vers 9

Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin innerhalb von drei Tagen nach Jerusalem – das war der neunte Monat –, am Zwanzigsten des Monats. Und das ganze Volk saß auf dem Platz des Hauses Gottes, zitternd um der Sache willen und infolge der Regengüsse: Daraufhin kommen die Männer des ganzen Volkes zusammen. Der neunte Monat ist ein Regenmonat. Es ist eigentlich die Zeit des Frühregens, wo die Aussaat befeuchtet wurde, damit sie zu wachsen begann. Sie zittern wegen dieser Sache und auch wegen der Regengüsse.

Vers 10

Da stand Esra, der Priester, auf und sprach zu ihnen: Ihr habt treulos gehandelt und habt fremde Frauen heimgeführt, um die Schuld Israels zu mehren: In Kapitel 9,10.11 hatte Esra gebetet: „Denn *wir* haben deine Gebote verlassen.“ Jetzt spricht er die an, die tatsächlich gesündigt hatten und versucht, ihre Gewissen zu erreichen.

Vers 11

So legt nun ein Bekenntnis ab vor dem HERRN, dem Gott eurer Väter; und tut sein Wohlgefallen und sondert euch ab von den Völkern des Landes und von den fremden Frauen: Zwei Dinge sind entscheidend: (a) ein Bekenntnis und (b) die Trennung vom Bösen. Es geht dabei nicht in erster Linie um unsere Ehre oder unser Zeugnis in einer bösen Sache, sondern um die *Ehre Gottes*. Darin besteht jetzt das Wohlgefallen Gottes.

Esra geht auf die Wurzel des Übels zurück: Zuerst hatten sie sich (a) vermischt mit den Völkern des Landes und (b) dann die fremden Frauen geheiratet.

Verse 12–14

Und die ganze Versammlung antwortete und sprach mit lauter Stimme: Nach deinem Wort, so obliegt es uns zu tun! [13] Aber das Volk ist zahlreich; und es ist die Regenzeit, so dass man nicht draußen stehen kann; auch ist es nicht ein Werk von einem Tag oder von zweien, denn viele unter uns haben in dieser Sache übertreten. [14] Lass doch unsere Obersten für die ganze Versammlung dastehen. Und alle, die in unseren Städten sind, die fremde Frauen heimgeführt haben, mögen zu bestimmten Zeiten kommen, und mit ihnen die Ältesten jeder Stadt und ihre Richter, solange diese Sache dauert, bis die Glut des Zorns unseres Gottes von uns abgewandt werde: Alle stimmen den Worten Esras zu, geben aber zu bedenken, dass die Angelegenheit keine Sache von Stunden ist. Die Durchführung sollte in Etappen stattfinden. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse sollen Berücksichtigung finden.

Die Obersten: Das Volk schlägt weiter vor, die Obersten mit dem Ablauf zu betrauen und die ganze Sache Schritt für Schritt durchzuführen. Das ganze Volk macht bereitwillig in dieser Angelegenheit mit.

–15 Einige leisten Widerstand

Vers 15

Nur Jonathan, der Sohn Asaels, und Jachseja, der Sohn Tikwas, traten dagegen auf; und Meschullam und Schabbetai, der Levit, standen ihnen bei: Es gibt leider auch traurige Ausnahmen: Vier Personen lehnen sich gegen diese Entscheidung auf, unter ihnen sogar ein Levit: Jonathan, Jachseja, Me-

schullam und Schabbetai. Warum traten diese Männer dagegen auf? Gründe werden nicht genannt. Möglicherweise war der Levit selbst in diese Sünde verwickelt (vgl. V. 29).

Schabbetai: Möglicherweise finden wir Schabbetai später unter denen, die dem Volk das Gesetz erklärten (Neh 8,7; 11,16).

–16–44 Wegschicken der Frauen von Mischehen

Verse 16.17

Und die Kinder der Wegführung taten so. Und es wurden ausgesondert Esra, der Priester, und Männer, Häupter der Väter nach ihren Vaterhäusern, und zwar alle mit Namen; und sie setzten sich nieder am ersten Tag des zehnten Monats, um die Sache zu untersuchen. [17] Und sie kamen bis zum ersten Tag des ersten Monats mit allem zu Ende bezüglich der Männer, die fremde Frauen heimgeführt hatten: Das hindert die anderen nicht, entschieden mit diesem Reinigungsprozess fortzufahren. Dieser Widerspruch hindert den Beschluss nicht, sondern fördert sogar die Entschiedenheit. „Ein Versammlungsbeschluss erfordert nicht die absolute Einstimmigkeit der anwesenden Personen, obwohl diese Einstimmigkeit wünschenswert ist“ (HR).

Nun wird Familie für Familie untersucht. Drei Monate lang dauert diese Prozedur. Sorgfalt und Gründlichkeit sind von Nöten. Man muss nicht von heute auf morgen alles durchdrücken. Ruhe und Eingeständnis des Bösen sind des Herrn würdig.

Vers 18

Und unter den Söhnen der Priester, die fremde Frauen heimgeführt hatten, fanden sich von den Söhnen Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja und Elieser und Jarib und Gedalja: Zuerst kommen die Diener des Heiligtum an die Reihe: als erstes die Söhne Jeschuas, des Sohnes Jozadaks (vgl. Kap. 2,2)! Einige sind, wenn nicht alle, Söhne dieses treuen Mannes. Die Priester waren ein schlechtes Beispiel für das Volk.

Vers 19

Und sie gaben ihre Hand darauf, dass sie ihre Frauen hinaustun und einen Widder vom Kleinvieh für ihre Schuld entrichten wollten: Die Priester mussten versprechen – und das galt auch für alle anderen –, dass sie sowohl ihre Frauen fortsandten als auch ein Opfer für ihre Sünde darbrachten. Von der Darbringung eines Opfers lesen wir hier nur bei der „hohenpriesterlichen“ Familie.

Verse 20–44

Und von den Söhnen Immers: Hanani und Sebadja; [21] und von den Söhnen Harims: Maaseja und Elija und Schemaja und Jechiel und Ussija; [22] und von den Söhnen Paschchurs: Eljoenai, Maaseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Elasa. – [23] Und von den Leviten: Josabad und Simei und Kelaja (das ist Kelita), Petachja, Juda und Elieser. – [24] Und von den Sängern: Eljaschib. – Und von den Torhü-

tern: Schallum und Telem und Uri. – [25] Und von Israel: von den Söhnen Parhoschs: Ramja und Jissija und Malkija und Mijamin und Eleasar und Malkija und Benaja; [26] und von den Söhnen Elams: Mattanja, Sekarja und Jechiel und Abdi und Jeremot und Elija; [27] und von den Söhnen Sattus: Eljoenai, Eljaschib, Mattanja und Jeremot und Sabad und Asisa; [28] und von den Söhnen Bebais: Jochanan, Hananja, Sabbai, Atlai; [29] und von den Söhnen Banis: Meschullam, Malluk und Adaja, Jaschub und Scheal, Jeremot; [30] und von den Söhnen Pachat-Moabs: Adna und Kelal, Benaja, Maaseja, Mattanja, Bezaleel und Binnui und Manasse; [31] und von den Söhnen Harims: Elieser, Jischija, Malkija, Schemaja, Simeon, [32] Benjamin, Malluk, Schemarja; [33] von den Söhnen Haschums: Mattenai, Mattatta, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse, Simei; [34] von den Söhnen Banis: Maadai, Amram und Uel, [35] Benaja, Bedja, Keluhi, [36] Wanja, Meremot, Eljaschib, [37] Mattanja, Mattenai und Jaasai, [38] und Bani und Binnui, Simei, [39] und Schelemja und Nathan und Adaja, [40] Maknadbai, Schaschai, Scharai, [41] Asarel und Schelemja, Schemarja, [42] Schallum, Amarja, Joseph; [43] von den Söhnen Nebos: Jeghiel, Mattitja, Sabad, Sebina, Jaddai und Joel, Benaja. [44] Alle diese hatten fremde Frauen genommen, und es gab unter ihnen Frauen, die Kinder geboren hatten: Nun die einzelnen Gruppen, die untersucht wurden:

a) weitere Priester (V. 20–22)
b) die Leviten (V. 23)
c) die Sänger (V. 24)
d) die Torhüter (V. 24)
e) und schließlich solche aus dem einfachen Volk (V. 25–43).

Diese Menschen hatten gesündigt, doch sie wurden wiederhergestellt. Das Ende war gut. Gehören wir zu denen, die aus Babel zurückgekehrt sind? Wenn ja, gehören wir zu denen, die gesündigt hatten und wiederhergestellt worden sind?

Nach dieser Aufgabe lesen wir nicht mehr, dass Esra eine führende Rolle unter dem Volk gespielt hätte. Er hatte weder eine Wundergabe noch eine prophetische Gabe. Im Gegenteil, aus Nehemia 8 wird deutlich, dass er ein „Bruder unter Brüdern“ war, einer von denen, die das Wort Gottes auslegten. Er wird noch zwölfmal im Buch Nehemia genannt (8,1.2.4.5.6.9.13; 12,1.13.26.33.36).

Es gab unter ihnen Frauen, die Kinder geboren hatten: Das war besonders schmerzlich, dass Kinder in die Probleme einbezogen waren. Wie wichtig ist es, bei Trennung beziehungsweise Scheidung und vor allem schon bei der Heirat an die Kinder zu denken.

Zusammenfassung der einzelnen Kapitel

Kapitel 1

1. Gott erweckt die Häupter der beiden Stämme und die Priester und Leviten – das ist ein Werk des Geistes Gottes.
2. Die Priester und Leviten konnten ihren Dienst nicht in Babylon verrichten.
3. Es ging um das *Haus*, die *Stadt* kam erst später dran (538–445).
4. Anordnung Kores und gute nachbarschaftliche Beziehungen (vgl. Jer 29,7).
5. Kores ordnet die Herausgabe der Tempelgeräte an (vgl. Dan 1,2). Jedes Gerät ist wichtig für den Dienst im Haus Gottes – Anbeter.
6. Mithredat übergibt getreu alle Geräte.
7. Erste Erwähnung *Serubbabels* (1Chr, Esra, Neh, Hag, Sach) – 17-mal. Der Fürst = aus der königlichen Linie (Mt 1,12.13).

Kapitel 3

1. Errichtung des Altars oder des Opferdienstes
2. Feier des Laubhüttenfestes (Wiederherstellung des Volkes)
3. Beginn des Tempelbaus unter der Führung von Serubbabel und Jeschua
4. Die Verse 1–3 sind eine Zusammenfassung; danach wird seine Güte und Größe besungen
5. in der Schöpfung (V. 4–9)
6. in der Geschichte mit dem Volk (V. 10–24)
7. Erlösung aus Ägypten (V. 10–15)
8. Wegweisung in der Wüste (V. 16)
9. die Schenkung im Land (V. 17–22)
10. Ereignisse vor kurzer Zeit (V. 23–24)
11. in seiner Vorsehung (V. 25)
12. Aufforderung zu Lob und Dank (V. 26).

Kapitel 5

1. Überschrift: Der Brief an den König Darius I. Hystaspis (522–486) – die Fertigstellung des Tempels war im Jahr 520, daher datiert der Brief aus dem Jahr 520 beziehungsweise kurz davor.
2. Ankläger der Juden
   a) Tatnai war persischer Statthalter
   b) Schetar Bosnai wohl der Sekretär
   c) Apharsakiter: weitere persische Beamte
3. Die Arbeit wurde eifrig betrieben und gedieh (V. 8)
4. Die persischen Beamten fragten sie, wer Befehl dazu gegeben habe und wie ihre Namen seien (V. 9.10)
5. Sie nannten sich Knechte des Gottes des Himmels und der Erde – Wiederaufbau des von Salomo erbauten Tempels – eines großen Königs (V. 11)
6. Die Väter haben den Gott des Himmels gereizt → das Haus zerstört und → in Hand Nebukadnezars (V. 12)
7. Kores Befehl hat nach der Eroberung Babels Befehl zum Wiederaufbau (V. 13).

8. Rückgabe der goldenen und silbernen Gefäße an Sesbazar (V. 14.15).

Kapitel 6

Anordnungen des Königs Kores (559–529)

1. Aufbau des Hauses als ein Ort, wo Schlachtopfer dargebracht werden (V. 3)
2. Die Grundlagen sollen aufgebaut werden: ca. 30 m hoch – 30 m breit (V. 3)
3. Baukosten aus dem Haus des Königs bestreiten (V. 4)
4. Rückgabe der goldene und silbernen Geräte – war geschehen (V. 5)

Zusätzliche Anweisungen des Darius (522–486)

1. Der Statthalter und die Beamten sollen sich entfernen (V. 6)
2. Die Arbeit geschehen lassen (V. 7)
3. Die Kosten sollen pünktlich gegeben werden – so wie Kosten anfallen (V. 8)
4. Opfertiere: junge Stiere, Widder, Lämmer zu Brandopfern (V. 9)
5. Weizen, Salz, Wein und Öl – täglich, und zwar für die Morgen- und Abend-Brandopfer (V. 9)
6. Als Opfer lieblichen Geruchs – Gebet für das Leben des Königs (V. 10)
7. Bei Verstößen Todesstrafe und Haus → Kotstätte (V. 11)
8. Gott, der dort wohnt, möge jedes Volk, das den Erlass ändert, niederstürzen (V. 12)
9. Bekräftigung des Befehls des Darius (V. 12)

Verse 14–22

1. Fertigstellung des Hauses (V. 14.15)
1.1. Gott, der Heilige Geist, wohnt in der Versammlung (1Kor 3; 6)
1.2. Ausüben des Priesterdienstes (= Haus; 1Pet 2,5; Heb 10; 2Kor 6,16)
2.1. Einweihung: Das Haus ist möglich durch das Werk Christi (700 Brandopfer); Anerkennung der Sünde des ganzen Volke (V. 16–18)
2.2. Einsetzung der Priester und Leviten zum Dienst
3. Passah: (a) Tisch des Herrn; (b) Absonderung vom Bösen (V. 19–21)
4. Fest der ungesäuerten Brote: Wandel in Heiligkeit (V. 22)

Kapitel 7

Verse 1–10

1. Wieder gab es Abweichen und Verfall – 457 v. Chr. = 60 Jahre nach Fertigstellung des Tempels
2. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer – Rückkehr zum Wort Gottes
3. *Wir brauchen nicht besondere Kraft, sondern einfältigen Gehorsam gegenüber dem Wort*
4. Verse 2–5 Geschlechtsregister
5. Verse 6–10 Hinaufzug nach Jerusalem
6. Kundiger Schriftgelehrter – Hand des HERRN und Bereitschaft des Königs (V. 6)
7. Kinder Israel, Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Nethinim (V. 7)
8. Siebtes Jahr ist 457 v. Chr. (V. 8)

9. Vier Monate Reisezeit, vom 1.1. bis 1.5. – die gute Hand seines Gottes (V. 9)
10. Das Gesetz erforschen → zu tun → zu lehren

Verse 12–28

1. Der König nennt Esra sogar einen „vollkommenen Schriftgelehrten“ (V. 12)
2. Er nennt Gott den Gott des Himmels (V. 12; vgl. Dan 4,23)
3. Er befiehlt, dass alle Freiwilligen mitziehen – sie müssen also dafür freigestellt werden (V. 13)
4. Esra sollte entsprechend dem Gesetz Gottes eine Untersuchung (= Besichtigung) über Juda und Jerusalem anstellen (V. 14)
5. Er sollte Silber und Gold (= Geld) vom König nach Jerusalem bringen und auch von der ganzen Landschaft Babel sowie freiwillige Gaben des Volkes und der Priester (V. 15.16)
6. Der Opferdienst sollte durch den Kauf von Stieren, Widdern und Lämmern nebst Speis- und Trankopfern gefördert werden (V. 17)
7. Das übrige Geld sollte er nach dem Willen Gottes verwenden – der König setzt voraus, dass Esra den Willen Gottes erforscht (V. 18)
8. Die mitgegebenen Tempelgeräte sollen zum Tempel gebracht werden (V. 19)
9. Alle anderen Bedürfnisse sollen aus dem Schatzhaus des Königs bezahlt werden (V. 20)
10. Die Schatzmeister sollen alles von Esra Angeforderte pünktlich zu entrichten (V. 21)
11. Höchstgrenze für Silber, Weizen, Wein, Öl (V. 22)
12. Gottes Befehle sollen getan werden, damit Gott nicht dem Könighaus Persien zürnt (V. 23)
13. Von den Dienern des Hauses sollen keine Steuern, Zoll und Wegegeld verlangt werden (V. 24)
14. Esra soll Richter und Rechtspfleger einsetzen (V. 25)
15. Gesetzesübertretung soll hart bestraft werden (V. 26)
16. Esra erstarkt und bringt Dank und Lob für Gottes Güte (V. 27.28)

Kapitel 9,1–7

1. Esra hört durch die Obersten von der Sünde der Vermischung der Kinder Israel mit den umliegenden Völkern (2Mo 34,12–16; 5Mo 7,3). Dadurch hatte das Volk nicht nur dem Götzendienst Tür und Tor geöffnet, was Salomo zum Verhängnis wurde, sondern sich allem Bösen geöffnet (Kanaaniter bis Ägypter (vgl. dazu 3Mo 18,3 – Ägypten [Kol 2,8] und Kanaan [Eph 4,17–19]).
2. Esras Demütigung:
   a) er zerreißt Kleid und Obergewand
   b) rauft sich die Haare seines Hauptes und Bartes
   c) sitzt lange Zeit betäubt, hinstarrend, überwältigt dort
3. Zur Zeit des Abendopfers: vgl. 1Sam 7,9; 1Kön 18,36; aber auch Apg 10; auf Grund dieses Opfers erträgt Gott die Sünde seines Volkes und hat er das Gericht noch nicht ausgeführt.
4. Priesterliche Gesinnung Esras:
   a) weitere Beispiele sind Daniel (Kap. 9) und der Herr (Mt 27,45–53); 3. Mose 6: die Darbringung des Sündopfers
   b) Esra gedenkt der Gnade und Güte Gottes trotz des schrecklichen Versagens
   c) Esra stellt sich völlig unter die Schuld: unsere Missetaten, unsere Schuld, wir haben deine Gebote verlassen, unsere bösen Taten, unsere große Schuld (insgesamt achtmal)
   d) Sünde muss bekannt werden

Esra 9,8–15

1. Gott hat Gnade gegeben – einen Überrest zurückgeführt (Erweckung zu Beginn des 19. Jhdt) (V. 8).
2. Gott hat einem Überrest vor den Königen von Persien Güte zugewandt, indem sie den Tempel errichten konnten (V. 9).
3. Erneut haben diese Juden die Gebote Gottes missachtet (V. 10).
4. Das Land war unrein, deshalb sollte keine Vermischung der Kinder Israel mit den Völkern in Kanaan stattfinden (V. 11.12a).
5. Sie sollten nicht den Frieden der Bewohner des Landes suchen –, sondern das Gute des Landes essen und es weitervererben (V. 12b).
6. Gott hatte mehr das Südreich verschont als sie es verdient hatten (V. 13).
7. Würde Gott jetzt das Volk endgültig vertilgen (V. 14)?
8. Das Volk hat erneut Schuld auf sich geladen und kann deshalb nicht Gott bestehen (V. 15).

Kapitel 10

Verse 1–14

1. Andere kommen hinzu und machen sich mit Esras Demütigung eins
2. Das Volk wird zusammengerufen
3. Esra stellt dem Volk die Sünde vor und zeigt den Weg der Wiederherstellung durch Bekenntnis
4. Die Sache wird gründlich untersucht und nicht über das Knie gebrochen
5. Einige sind nicht einverstanden: Jonathan und Jachseja mit Unterstützung von Meschullam und Schabbetai
6. Die Untersuchung dauert drei Monate. Gruppe für Gruppe wird untersucht:
   a) die Priester
   b) die Leviten
   c) die Sänger
   d) die Torhüter
   e) das allgemeine Volk

Verse 15–44

1. Zwei Personen lehnen sich gegen die Vorgehensweise auf, zwei stehen ihnen bei – sogar ein Levit (V. 15)
2. Die anderen gehen an die Arbeit – drei (oder vier) Monate werden benötigt (V. 16.17)
   a) 113 Personen
   b) Sorgfalt
   c) Gründlichkeit
   d) Gelegenheit zum Bekenntnis
3. Die Personengruppen
   a) 4 Priester – unter ihnen vier Söhne Jeschuas (Hoherpriester) und seiner Brüder (V. 18)
   b) bei Priestern sind Opfer erforderlich (V. 19)
   c) 13 weitere Priester (V. 20–22)
   d) 6 Leviten (V. 23)
   e) 24 Sänger (V. 24)

   f) 3 Torhüter (V. 24)
   g) aus dem einfachen Volk (V. 25–43
4. 25–30 dreißig Jahre findet man dasselbe unter Nehemia (V. 13,23ff.)
5. Esra tritt zurück